

Nachbarsprache Niederländisch

Die Paradoxie von Vernunftfehe und Liebesgrenze

Ute K. Boonen & Sabine Jentges

Abstract

Niederländisch als Nachbarsprache wird in Flandern und den Niederlanden gesprochen und kann nicht nur geografisch als Nachbarsprache gesehen werden, sondern auch aufgrund enger sprachlicher Verwandtschaft mit dem Deutschen. Erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit und enge wirtschaftliche sowie kulturelle Beziehungen charakterisieren das Verhältnis der Nachbarländer Niederlande und Deutschland ebenso wie private und öffentliche grenzüberschreitende Kontakte und Begegnungen. Was das Lernen der jeweiligen Nachbarsprache betrifft, zeigt sich ein asymmetrisches Verhältnis: Während Deutsch in den Niederlanden als traditionelle Pflichtschulfremdsprache zwar nahezu flächendeckend gelernt wird, sich aber mit wenig Beliebtheit und sinkenden Lernendenzahlen konfrontiert sieht, ist Niederländisch in Deutschland als junges Fach mit tendenziell steigenden Lernendenzahlen und positivem Sprachimago zu bezeichnen.

Keywords: Niederländisch, Niederlande, Flandern, Nachbarsprachen, Grenzregion

1. Historische Entwicklung der Sprachsituation in der Grenzregion

Niederländisch wird derzeit von etwa 25 Millionen Sprecher:innen¹ als Erstsprache verwendet und gehört damit zu den mittelgroßen Sprachen (vgl. Harmes/Boonen 2023, S.15). Amtssprache ist Niederländisch im Königreich der Niederlande, zu dem neben den Niederlanden auf dem europäischen Kontinent auch die karibischen Inseln Bonaire, Sint Eustatius

1 Für die Berechnung wurden die Angaben der jeweiligen staatlichen Statistikbüros zugrunde gelegt: für die Niederlande CBS (Centraal Bureau voor de Statistiek); für Flandern und Brüssel Statbel (Statistics Belgium); die Angaben für Suriname stammen vom ABS (Algemeen Bureau voor de Statistiek) und von der Webseite <https://allecijfers.nl/land/suriname/>.

und Saba als besondere Gemeinden sowie Aruba, Curaçao und Sint Maarten als autonome Länder gehören (Abb. 1 und 2).



Abbildung 1: Das Königreich der Niederlande (*rijksoverheid.nl*)

Bonaire, Sint Eustatius, Saba hebben een aparte status binnen Nederland. Zij heten **Caribisch Nederland**. Met de landen Aruba, Curaçao, en Sint Maarten vormen ze het **Caribisch deel van het Koninkrijk**.



Abbildung 2: Der karibische Teil des Königreichs (rijksoverheid.nl)

Darüber hinaus ist Niederländisch Amtssprache in Belgien, d.h. in Flandern, und im südamerikanischen Suriname. Diese Länder sind in der Sprachunion (*Taalunie*) verbunden, die zur Aufgabe hat, die niederländische Sprache, Literatur und Kultur innerhalb, aber auch außerhalb des niederländischen Sprachraumes zu fördern (vgl. Taalunie 2024).

Deutsch und Niederländisch gehören beide zur westgermanischen Sprachfamilie und sind nicht nur verwandte, sondern sogar ‚nahverwandte‘ Sprachen (vgl. Hufeisen/Marx 2014; Wenzel 2007). Sie bilden das sog. kontinentalwestgermanische Dialektkontinuum (vgl. Goossens 1980), was bedeutet, dass die Übergänge zwischen Niederländisch und Deutsch bzw. zwischen den niederländischen und deutschen Dialekten fließend sind (vgl. Boonen 2023b; Heeroma 1969). Diese typologische Nähe kann beim Nachbarsprachenlernen genutzt werden, da sie unbewussten und bewussten Transfer ermöglicht (vgl. Ribbert/Kuiken 2010; Eickmans 1989), was dazu führen kann, dass das Lernen der Nachbarsprache schneller und müheloser vonstattengeht als das Lernen typologisch entfernterer Sprachen. Dies ist zumindest dann der Fall, wenn kontrastive, sprachvergleichende Herangehensweisen im Unterricht eingesetzt werden (vgl. Knopp/Baranowski 2021; Jentges et al. 2021; Duarte/van der Meij 2018; Beelen 1993; Eickmans 1989).

In Europa umfasst der niederländische Sprachraum aus heutiger Sicht die Niederlande und Flandern (den nördlichen Teil Belgiens). Nach Süden hin grenzt der niederländische Sprachraum mit der Wallonie in Belgien an

den französischen Sprachraum. Die Sprachgrenze zwischen germanischen und romanischen Dialekten besteht schon seit dem 7./8. Jahrhundert und liegt geografisch schon seit Jahrhunderten relativ fest (vgl. Janssens/Marynissen 2011, S. 67).² Im Osten grenzt das niederländische Sprachgebiet an das deutsche Sprachgebiet. Hier lässt sich – zumindest vor der Festlegung der nationalen Grenzen – nur schwer bestimmen, wo der niederländische Sprachraum endet und der deutsche beginnt. Dies liegt zum einen an den politischen historischen Gegebenheiten: Im Mittelalter liegen Herzogtümer und Grafschaften über die heutigen Nationalstaatengrenzen hinweg. Einen Eindruck von diesem damaligen Flickenteppich entlang der heutigen deutsch-niederländischen Grenze vermittelt die Karte zu den Territorien am Niederrhein im 16. Jahrhundert aus dem *Atlas zur Geschichte des Niederrheins* (Abb. 3). Zum anderen gehen die niederländischen und deutschen Dialekte aufgrund der nahen sprachlichen Verwandtschaft fließend ineinander über (anders als beispielsweise zwischen Niederländisch oder Deutsch und Französisch). Die Dialekte wiederum, die in den nordöstlichen Gebieten der Niederlande und den nordwestlichen Gebieten Deutschlands gesprochen werden, gehören zum *Nedersaksisch* (Niedersächsisch) bzw. Niederdeutschen. Sie weisen dadurch ebenfalls viele Gemeinsamkeiten auf und machen eine jeweilige sprachliche Abgrenzung zum Deutschen bzw. Niederländischen schwierig.³

In der linguistischen Forschung wird der (historische) Niederrhein in sprachlicher Hinsicht meist dem mittelniederländischen Sprachgebiet zugeordnet (vgl. LMA 1997, VI, S. 695f.; Eickmans 2003, S. 2629), das heißt dem rheinmaasländischen Sprachraum (vgl. Elmentaler 2000, Mihm 2000), während der „Nordosten der heutigen Niederlande, die Region östlich der IJssel, dem Niederdeutschen“ zugerechnet wird (Berteloot 1995, S. 175). Dementsprechend ist es nicht möglich, „zwischen den mittelniederländischen und den mittelniederdeutschen Schreibsprachen eine klare Grenze

2 Bis ins 20. Jahrhundert wurde auch in der französischen Region um Dunkerque noch westflämischer, also germanischer Dialekt gesprochen. Seit 2021 ist das Westflämische als Regionalsprache in Frankreich anerkannt und seit dem Schuljahr 2022 können Kinder in Frans-Vlaanderen (Französisch-Flandern bzw. Flandre française) „Vlamsch“ bzw. „Vlemsch“ lernen (vgl. VRT NWS 2021).

3 Um 1200 wurde auch Friesisch in einem ‚grenzüberschreitenden‘ Gebiet entlang der Nordseeküste gesprochen, das sich in den Niederlanden über die Provinzen Nord-Holland und Friesland sowie den Norden der Provinz Groningen erstreckte und in Deutschland über den Norden von Niedersachsen und Bremerhaven (Ostfriesland) und den äußersten Westen von Schleswig-Holstein bis nach Sylt (Nordfriesland) reichte (vgl. Versloot 2016, S. 331); zum gegenwärtigen Status des Friesischen s. Abschnitt 2.

zu ziehen; vielmehr gibt es ein mittelniederländisch-mittelniederdeutsches Schreibsprachenkontinuum“ (Peters 2006, S. 125).



Abbildung 3: Historischer Flickenteppich entlang der deutsch-niederländischen Grenze (Hantsche 2004, S. 69)

Bis heute hält sich in den Dialekten zu beiden Seiten der Grenze dieses Kontinuum, auch wenn die Dialekte insgesamt zu ihrer jeweils überdachenden Standardsprache konvergieren und das Dialektkontinuum immer stärker aufbricht. Dennoch ist die Verständlichkeit unter Dialekt sprecher:innen entlang der deutsch-niederländischen Grenze von Aachen bis Emden auch im 21. Jahrhundert noch gegeben. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass die ostniederländischen Dialekte eine „niederländisch-westfälische Mischsprache“ bilden, die „niederländische und westfälische Gemeinsamkeiten“ aufweist; das Groningisch-Ostfriesische, als „nordwestlicher Typus des Nordniederdeutschen“, weist ebenfalls „westfälische[n] und stark niederländische[n] Einflüsse[n]“ auf, wird aber vollständig dem Niederdeutschen zugerechnet, wobei eine Abgrenzung vom Ostniederländischen nach Peters nicht ganz einfach ist (vgl. Peters 2007).

Wie sehr das deutsche und das niederländische Sprachgebiet miteinander verbunden und verwoben sind, zeigt die folgende Karte der niederländisch-limburgischen und rheinländischen Dialekte, die sich auf die gegenwärtige Sprachsituation bezieht:⁴

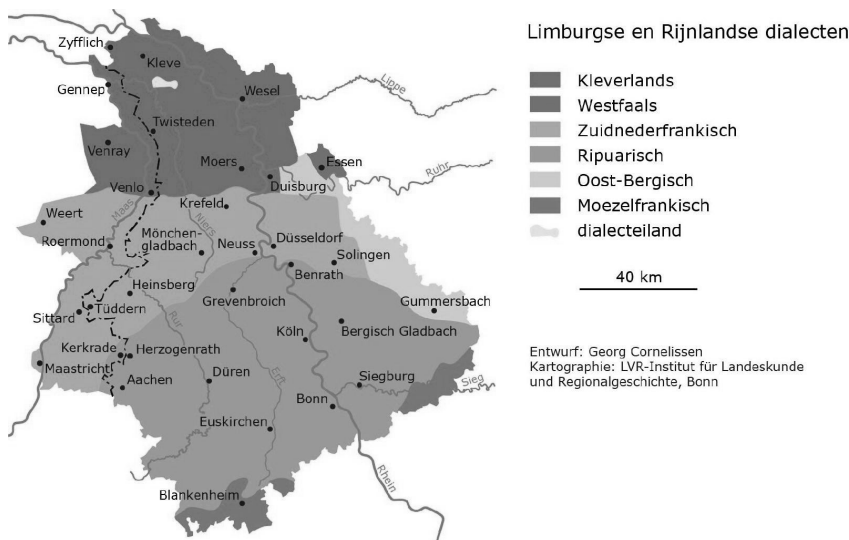


Abbildung 4: Limburgische und rheinländische Dialekte (@LVR; CC By 4.0)

4 Die gestrichelte schwarze Linie gibt die deutsch-niederländische Staatsgrenze an.

2. Politischer Rahmen

Sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien wird Niederländisch gesprochen, beide Länder sind Nachbarländer von Deutschland. Da die sprachpolitische Situation zum einen in Belgien und den Niederlanden und zum anderen auf deutscher Seite in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen jeweils eine eigene ist, kann im Folgenden nicht auf alle Aspekte in allen beteiligten Ländern, Bundesländern und Provinzen eingegangen werden. Wo möglich, werden die Angaben breit gemacht, in der Regel sind die Angaben zu den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen ausführlicher.

In der Bundesrepublik Deutschland ist Deutsch die einzige Amtssprache. Mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen hat Deutschland darüber hinaus sieben Sprachen als Regional- oder Minderheitensprache anerkannt, nämlich Dänisch, Niederdeutsch, Niedersorbisch, Nordfriesisch, Romanes, Saterfriesisch und Obersorbisch (vgl. Council of Europe 2022, Deutscher Bundestag 2019, S. 5).

In den Niederlanden ist die Sprachsituation etwas anders: Niederländisch ist im gesamten Königreich Amtssprache, in der Provinz Friesland ist darüber hinaus auch Friesisch als solche anerkannt (vgl. Rijksoverheid 2024, Harmes/Boonen 2023, S. 17; Eickmans 2012). Im karibischen Teil des niederländischen Königreichs sind zudem Papiamentu und/oder Englisch Amtssprache. Über die Europäische Charta haben die Niederlande vier weitere Sprachen als Regional- oder Minderheitensprache anerkannt, nämlich Limburgisch (*Limburgs*, einschließlich Ripuarisch/Westmitteldeutsch), Niedersächsisch (auf Niederländisch *Nedersaksisch*, das auf deutscher Seite in das Niederdeutsche übergeht), Romanes und Jiddisch (vgl. Eickmans 2012).

Belgien wiederum hat vier Sprachgebiete (vgl. Abb. 5): Der nördliche Teil (Flandern, 1) ist offiziell einsprachig niederländisch und der südliche Teil (Wallonien, 2) ist einsprachig französisch, abgesehen von neun Gemeinden im deutsch-belgischen Grenzraum. Das an Deutschland (Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) grenzende Ostbelgien (3) ist einsprachig deutsch. Die Hauptstadt Brüssel (4) ist offiziell zweisprachig niederländisch-französisch. Aufgrund seiner langjährigen schwierigen sprachpolitischen Situation und eigener komplexer Sprachgesetzgebung hat Belgien die Europäische Charta nicht ratifiziert.



Abbildung 5: Die vier Sprachgebiete in Belgien (ostbelgienlive.be)

Als dritte Amtssprache hat Deutsch in Belgien zwar einen Sonderstatus, die Bedeutung des Deutschen ist aber wohl der des Französischen und auch Englischen nachgestellt.

Zwischen Deutschland und den Niederlanden bzw. Belgien gibt es verschiedene Abkommen über bilaterale Zusammenarbeit, und die Kooperation z.B. auf militärischem Gebiet gilt „als besonderes Beispiel für eine enge gemeinsame europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ (BMVG 2023): Seit 1995 gibt es das deutsch-niederländische Korps, 2014 wurde die niederländische 11. Luftmobile Brigade (11. Luftbewegliche Brigade) in die deutsche Division Schnelle Kräfte integriert, die erste derartige Integration weltweit. Im November 2022 wurde entschieden, dass alle niederländischen Brigaden deutschen Divisionen unterstellt werden und die Landstreitkräfte der niederländischen Koninklijke Landmacht und des deutschen Heeres eine binationale Streitmacht bilden (vgl. Derix 2023). Auch gibt es einen deutsch-niederländischen Polizei- und Justizvertrag und ein euregionales, deutsch-niederländisch-belgisches *Polizeiliches Informati-*

ons- und Kooperations-Zentrum (EPICC) der Euregio Maas-Rhein (mit Sitz in Kerkrade, vormals Heerlen) (vgl. BMI 2022a). Vergleichbare bilaterale Abkommen über grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit hat Deutschland mit allen seinen Nachbarländern (vgl. BMI 2022b).

Sowohl auf landes- als auch regionalpolitischer Ebene, ebenso wie von ökonomischen Instanzen, wie beispielsweise der deutsch-niederländischen Handelskammer, wird auf die außerordentlich guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern Deutschland und Niederlande hingewiesen, insbesondere hinsichtlich der engen wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder (vgl. Abschnitt 4.2). Offizielle Verträge im Bereich von Begegnung, Nachbarsprachenerwerb usw., wie etwa bei der deutsch-französischen Partnerschaft, gibt es jedoch auf Landesebene zwischen Deutschland und sowohl den Niederlanden als auch Belgien nicht. Die seit mehreren Jahren stattfindenden Grenzlandkonferenzen zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden könnten einen Schritt für die institutionalisiert geförderte Begegnung der Bewohner:innen zwischen diesen beiden Ländern bedeuten. So stand die 2021 abgehaltene Konferenz unter dem Motto „Gemeinsame Erklärung für ein ‚Europa ohne Grenzen auch in Krisenzeiten‘“ (NRW 2021).

In diesem Kontext sei auch erwähnt, dass die deutsch-niederländische Grenze während der ersten zweieinhalb Jahre der Covid19-Pandemie beim Grenzübertritt zwar auch einigen Einschränkungen unterlag, aber insgesamt während der gesamten Zeit als eine der ganz wenigen, wenn nicht sogar als einzige Grenze(n) in Europa, als ‚offen‘ beschrieben werden kann: Der kleine Grenzverkehr war, nicht nur für Arbeitnehmer:innen und Studierende im bzw. aus dem Nachbarland und grenzüberschreitend tätige Betriebe, sondern auch für Bürger:innen durchweg offen. Dies legt nahe, dass trotz mangelnder offiziell unterzeichneter Verträge auf Regierungsebene in der Praxis in den deutsch-niederländischen Grenzregionen grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Austausch nicht nur als selbstverständlich, sondern auch existenziell erfahren werden, und eben – auch in schwierigen oder unsicheren Zeiten – einfach vollzogen werden, da dies für die Bewohner:innen in diesen Grenzgebieten wahrscheinlich zur Normalität gehört.

Im schulischen Bereich unterstützt die derzeitige nordrhein-westfälische Regierung nach eigenen Angaben „die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Nordrhein-Westfalen mit den Nachbarländern Niederlande und Belgien“, weil dies „der Landesregierung ein wichtiges Anliegen und ein

Schwerpunkt im Koalitionsvertrag“ sei (NRW 2024). So werden vom Schulministerium Begegnungsmaßnahmen, grenzüberschreitende schulische Projekte, vorbereitende Besuche von Lehrkräften, zur „Anbahnung und Vorbereitung neuer oder der Erneuerung bestehender Schulpartnerschaften“ mit kleineren Beträgen (bis etwa 1.000 Euro) finanziell gefördert (Schulministerium NRW 2022). Schulaustauschprojekte werden für den Abbau der Barrierewirkung der Grenze im euregionalen Raum als essentiell angesehen.⁵ In der deutschen Grenzregion, d.h. in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, wird Niederländisch an einigen Grundschulen angeboten (vgl. Boonen/Meredig 2021, S. 21), auch gibt es einzelne bilinguale Kindergärten. An weiterführenden Schulen kann Niederländisch in diesen beiden Bundesländern an allen Schulformen in verschiedenen Phasen als (zweite, dritte oder vierte) Fremdsprache erworben werden, wobei Niederländisch aber immer Wahl- bzw. Wahlpflichtfach ist (vgl. Abschnitt 4.1). Es gibt in beiden Bundesländern Kernlehrpläne für Niederländisch für die Sekundarstufe I an Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen (vgl. QUA-LiS NRW 2024a) sowie für die Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe) (vgl. QUA-LiS NRW 2024b), die 2021 und 2022 aktualisiert wurden.

3. Zahlen und Grunddaten zur Grenzregion

Deutschland und die Niederlande teilen sich eine etwa 570 Kilometer lange Grenze, Deutschland und Belgien eine knapp 160 Kilometer lange.⁶ Die Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen grenzen an die Niederlande, von Nord nach Süd an die Provinzen Groningen, Drenthe, Gelderland und Limburg. An Belgien grenzen die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Während Deutschland mit 85 Mio. Einwohner:innen das bevölkerungsreichste Land der EU ist, leben in den Niederlanden etwa 18 Mio. Menschen, was mit der Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens vergleichbar ist (vgl. Tab. 1). In Belgien leben 11,8 Mio., davon 6,8 Mio. im niederländischsprachigen Flandern. Niedersachsen hat 8,2 Mio. Einwohner:innen. Deutschland ist flächenmäßig achtmal größer als die Niederlande und elfmal größer als Belgien. Während Deutschland neun Nachbarländer hat,

5 <https://deutschland-nederland.eu/wp-content/uploads/2019/07/190529-Zusammenfassende-Stellungnahme-Ergebnisindikator-Priorit%C3%A4t-2.pdf>.

6 Berechnet aufgrund der Angaben der Bezirksregierung Köln 2024 bzw. des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz (2010, S. 60).

sind es für Belgien vier Nachbarländer (Niederlande, Deutschland, Luxemburg und Frankreich) und für die Niederlande nur zwei: Belgien bzw. Flandern und Deutschland.

Deutschland ist zwar mit knapp 238 Einwohner:innen pro Quadratkilometer eines der dichter besiedelten Länder in Europa, im Vergleich zu den Niederlanden und Belgien ist die Bevölkerungsdichte allerdings insgesamt geringer: In den Niederlanden respektive in Flandern teilen sich über 530 bzw. knapp 500 Einwohner:innen den Quadratkilometer. Nordrhein-Westfalen hat eine ähnlich hohe Bevölkerungsdichte wie die Niederlande, Niedersachsen hingegen eine wesentlich geringere.

	Deutsch- land	NRW	Nieder- sachsen	Nieder- lande	Belgien	Flandern
Einwohner:innen in Mio.	85,0	18,2	8,2	18,0	11,8	6,8
Fläche in km ²	357.596	34.113	47.710	41.543	30.494	13.626
Einwohner:innen pro km ²	238	525	168	533	381	497

Tab. 1: Angaben zu Einwohner:innen, Fläche und Bevölkerungsdichte⁷

Deutschland und die Niederlande teilen sich insgesamt fünf gemeinsame deutsch-niederländische Euregios (Europaregionen), in denen die Zusammenarbeit regional organisiert wird.

7 Die Daten zu den einzelnen Ländern wurden anhand der Angaben folgender Instanzen und deren Webseiten ermittelt, deren genaue Links im Literaturverzeichnis zu finden sind: Statista 2024, IT.NRW 2023, Statistik Niedersachsen 2024, CBS 2023, 2024a, 2024b, Destatis 2023, 2024, Statbel 2022, 2023, 2024.



Abbildung 6: *Niederländische Euregios (Quelle: Kamerstuk 2020)*

Von Nord nach Süd sind dies die Ems-Dollart Region, die EUREGIO (Gronau-Enschede), die Euregio Rhein-Waal, die Euregio Rhein-Maas Nord und die Euregio Maas-Rhein (vgl. Abb. 6). In der letztgenannten Euregio mit Sitz im ostbelgischen Eupen sind drei Länder miteinander verbunden: die Niederlande, Deutschland und Belgien. Deutschland (Saarland und Rheinland-Pfalz) und Belgien (Wallonien) teilen sich darüber hinaus, gemeinsam mit Frankreich (Lothringen) und Luxemburg, die Euregio/Europaregion Großregion (frz. *Grande Région*, früher *Saar-Lor-Lux*).

Aus Sicht der Hauptstädte der angrenzenden Länder, Amsterdam, Berlin und Brüssel, werden die Grenz- oder Euregioregionen oft als Provinz

betrachtet: Der an Deutschland grenzende Osten der Niederlande gilt aus Sicht der sog. Randstad, der Metropolenregion Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Utrecht, in der etwa 42 % der niederländischen Bevölkerung lebt und in der die Hälfte des BIP erwirtschaftet wird, als Hinterland. Aus deutscher Perspektive gehören die westlichsten Gebiete Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens ebenfalls eher zur Peripherie, auch wenn sich das Ruhrgebiet in nächster Nähe befindet und Städte wie Maastricht und Arnhem, Aachen und Mönchengladbach durchaus großstädtisch sind. Und auch aus Brüsseler bzw. Antwerpener Sicht gehören die niederländischsprachigen Gebiete im Osten Belgiens (genau wie das deutschsprachige Ostbelgien und auch die französischsprachigen Gebiete an der belgisch-deutschen Grenze in den Ardennen) zur Peripherie.

Die deutsch-niederländische Grenzregion zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass es keine natürlichen Grenzen wie Berge, Flüsse o.ä. zwischen den Ländern gibt. Wenn man z.B. zwischen Nijmegen und Kleve durch den Reichswald spaziert, ist nicht deutlich, ob man sich auf deutschem oder niederländischem Grund befindet. In manchen Grenzorten gibt es Straßen, auf denen die Nachbarn auf der anderen Straßenseite in einem anderen Staat leben. Ein Beispiel ist die Nieuwestraat bzw. Neustrasse in Kerkrade (NL) bzw. Herzogenrath (D) (Abb. 7).



Abbildung 7: Nieuwstraat/Neustrasse (Quelle: ,Keró, Wikipedia CC BY-SA 3.0)

Die Euregios im deutsch-niederländischsprachigen Grenzgebiet sind unterschiedlich groß, sowohl in Bezug auf die Fläche als auch in Bezug auf die Einwohnerzahl (vgl. Tab. 2): Die Euregio Rhein-Waal gibt an, dass in ihrer Region über 11.000 Personen Grenzpendler:innen sind, die Euregio Maas-Rhein (Sitz in Eupen) nennt sogar 43.000.

Name Euregio	Sitz	Einwohner:innen in Mio			Grenzpendler:innen
		Gesamt	D	NL	
Ems-Dollart-Region	Groningen (NL)	2,8	1,2	1,6	k.A.
EUREGIO	Gronau (D)	3,4	2,3	1,1	k.A.
Euregio Rhein-Waal	Kleve (D)	4,9	1,9	3,0	11.323
Euregio Rhein-Maas Nord	Mönchengladbach (D)	1,8	1,3	0,5	k.A.
Euregio Maas-Rhein	Eupen (B)	4,0	k.A.	k.A.	43.000

Tab. 2: Die fünf Euregios mit deutsch-niederländischer Beteiligung⁸

In diesen Euregios ist grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch für die Öffentlichkeit nicht nur deutlich sichtbar, sondern in vielen Regionen auch notwendig: beispielsweise durch Polizei, Feuerwehr und Krankenwagen bzw. Krankenhäuser, aber auch Krankenkassen, die grenzüberschreitend zusammenarbeiten.

Die EUREGIO ist die älteste aller Europaregionen, sie wurde bereits 1958 gegründet, aus der Notwendigkeit der grenzüberschreitenden Gebietsentwicklung heraus, die damals Anlass für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit war. Durch ihre periphere und sozial-wirtschaftliche Lage konnten ihre Grenzgebiete sowohl auf deutscher als auch auf niederländischer Seite nicht von den Entwicklungen im restlichen Land mitprofitieren. Mit Hilfe der Zusammenarbeit stärkten die Grenzkommunen ihre Position, weil sie zusammen aktiv werden konnten. Zu Beginn konzentrierte sich die Zusammenarbeit auf niedrigschwellige und von der Politik getragene Themen, wie die Begegnung von Bürger:innen durch Kunst-, Kultur- und Sportveranstaltungen oder den Ausbau von Fahrradwegen. Später setzten sich die beiden Länder gemeinsam für eine verbesserte Verkehrsanbindung des Grenzgebiets und eine Stärkung der Wirtschaft ein. Heute sind 129 deutsche und niederländische Städte, Gemeinden, (Land-)Kreise und

8 Die Daten zu den einzelnen Euregios wurden anhand der Angaben auf den Webseiten ermittelt, deren genaue Links im Literaturverzeichnis zu finden sind: EDR 2024; EUREGIO 2024; ERW 2019 (die Zahlen beziehen sich auf 2018, 2023 ist die Bevölkerung auf 4,2 Mio. gesunken); ERW 2023; ERMN o.J. (im Dokument wird keine Angabe zum Zeitpunkt gemacht, wahrscheinlich stammt es aus dem Zeitraum 2007–2013; laut CBS wohnten im Juni 2024 etwa 534.000 Menschen in Nord- und Mittellimburg (vgl. CBS 2024c), die Daten sind demnach wohl vergleichbar); EMR 2019.

Waterschappen⁹ in der EUREGIO zusammengeschlossen (vgl. EUREGIO 2024b).

Die Euregio Rhein-Waal wurde 1993 aufgrund des Anholter Vertrages zwischen den Niederlanden und Deutschland in einen Zweckverband umgewandelt und war der erste grenzüberschreitende öffentlich-rechtliche Zweckverband in Europa. Hierin zeigt sich die Intensität der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit und auch ihre Vorreiter- und Vorbildrolle für andere Europaregionen.

4. Beteiligung an der Sprachpolitik nach Akteuren als „Ist-Zustand“

Im deutsch-niederländischen Kontext werden Kultur und Sprache des jeweilig angrenzenden Landes im alltäglichen Sprachgebrauch oft als ‚Nachbarsprache‘ und ‚Nachbarkultur‘ bezeichnet (*buurtaal, buurcultuur*), entsprechend ist auch oft die Rede von Nachbarsprachenunterricht (*buurtaalonderwijs*).¹⁰

Was aber bedeutet es, eine Nachbarsprache und -kultur zu lernen? Nachbarschaft hat etwas mit Nähe zu tun, sei es nur räumliche bzw. geografische Nähe, durch die man – gewollt oder ungewollt – (miteinander) in Kontakt kommt. Durch den Zusatz ‚Nachbar-‘ wird somit eine lokale Beziehung zur Sprache und Kultur suggeriert, die die Abgrenzung vom ‚Fremden‘ und entsprechend im Unterrichtskontext vom Begriff ‚Fremdsprache‘ ermöglicht (vgl. Knopp/Jentges 2022). Gleichzeitig wird mit dem Begriff aber auch eine (geografische) Grenze markiert, die vom Einsprachigkeitsideal

9 Bei den 21 niederländischen Waterschappen handelt es sich um von den Provinzen unabhängige Verwaltungseinheiten, zu deren Aufgabengebieten alle Belange von Wasserwegen, Poldern und Deichen gehören (<https://www.waterschappen.nl/mijn-waterschap/>); sie haben eigene Parlamente und Steuern.

10 Neben der Verwendung im Alltag zeigt sich, dass sich die Verwendung des Nachbarsprachen-Begriffs in Diskursen der angewandten Linguistik und Sprachdidaktik vorwiegend auf europäische Kontexte bezieht. Besonders in Publikationen im Umfeld des Europäischen Rats, die sich mit der Förderung von Mehrsprachigkeit beschäftigen, findet das Konzept *Nachbarsprache* Verwendung und zwar vor allem im Zusammenhang mit der Intensivierung grenzüberschreitender Kontakte im Zuge der Europäischen Integration und der daran gekoppelten Forderung nach stärkerer Förderung der Mehrsprachigkeit in europäischen Grenzregionen durch „Nachbarsprachenlernen“ (vgl. Raasch 2000, Knopp/Jentges 2022). Zum Nachbarsprachenlernen im deutsch-niederländischen Kontext vgl. u.a. die Dokumentationen der Interreg-Projekte *Nachbarsprache & buurcultuur* (Jentges 2021) sowie EMRLingua (Hovens 2023).

geprägte Vorstellungen des Zusammenhangs zwischen Sprache und Nationalstaat verfestigen kann (vgl. Krämer, in diesem Band). Dies verschleiern die wie im deutsch-niederländischen Kontext fließenden sprachlichen Grenzen und die historisch gewachsene Mehrsprachigkeit in Grenzregionen; insbesondere in Grenzregionen, die sich dialektale Varianten über staatliche Grenzen hinweg teilen (vgl. Abschnitt 1).

4.1. Bildung

Niederländisch ist in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen an allen weiterführenden Schulformen als Wahlfach- bzw. Wahlpflichtfach als zweite, dritte oder vierte Fremdsprache vertreten. An Grundschulen ist Englisch Pflicht, weitere Fremdsprachen werden im Primarbereich nur außerhalb des regulären Unterrichts angeboten, wie beispielsweise im Begegnungs- und Herkunftssprachenunterricht,¹¹ ebenso wie Niederländisch-Angebote an einzelnen Grundschulen, u.a. in Kranenburg und Lobberich (vgl. Boonen/Meredig 2021, S. 31). Auch bieten vereinzelt Kitas Niederländisch-Angebote an, wie beispielsweise die AWO-Kita Altes Rathaus in Kamp-Lintfort.¹² In Nordrhein-Westfalen wurde Niederländisch als Unterrichtsfach im Schuljahr 2021/2022 an 183 Schulen angeboten (vgl. Tab. 3), und zwar an einer PRIMUsschule¹³, zwei Hauptschulen, 23 Realschulen, 13 Sekundarschulen, 58 Gesamtschulen, 46 Gymnasien, 38 Berufskollegs und zwei Weiterbildungskollegs (vgl. Quantita des Landes NRW 2022).¹⁴ Insgesamt belegten 23.267 Schüler:innen das Unterrichtsfach Niederländisch. Darüber hinaus wird Niederländisch an 23 Schulen außerhalb des regulären Fachunterrichts angeboten, an elf Realschulen, einer Sekundarschule, acht Gesamtschulen und drei Gymnasien; hieran nahmen 2021/2022 524 Schüler:innen teil.¹⁵

11 Laut Quantita 2021/22 wird an einer Grundschule in Nordrhein-Westfalen Unterricht in der Herkunftssprache Niederländisch angeboten.

12 <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/niederlaendisch-als-zweitsprache-in-de-r-kita-100.html>.

13 Zur Primusschule siehe Schulministerium NRW 2024a.

14 Diese und alle folgenden Angaben basieren – sofern nicht anders angegeben – auf den Zahlen der Quantita des Landes NRW 2022 und dem Statistikelegramm 2022.

15 Für das Schuljahr 2023/2024 liegen die Zahlen leicht darunter: 22.639 Schüler:innen belegten Niederländisch als Unterrichtsfach, weitere 380 nahmen Angebote außerhalb des Fachunterrichts wahr (vgl. Quantita des Landes NRW 2024).

Eine bilinguale Ausbildung war im Schuljahr 2021/2022 an einer Realschule und vier Gesamtschulen möglich. An diesen Gesamtschulen werden die Fächer Geschichte und Gesellschaftslehre für insgesamt 99 Teilnehmende auf Niederländisch angeboten; an der Realschule sind es acht Fächer (Erdkunde/Geografie, Geschichte, Kunst/Kunsterziehung, Mathematik, Musik, Sport/Bewegungserziehung, Sozialwissenschaften und Technik), die den dort insg. 622 teilnehmenden Schüler:innen bilingual im Unterricht vermittelt werden.

In Niedersachsen wurde Niederländisch im Schuljahr 2021/2022 an 28 weiterführenden Schulen angeboten, an einer Haupt- und Realschule, drei Realschulen, acht Oberschulen und sieben Gymnasien (vgl. Tab. 3).¹⁶

	Nordrhein-Westfalen		Niedersachsen	
	Schulen	Schüler:innen	Schulen	Schüler:innen
PRIMUSSchule	1	19	-	-
Hauptschule	2	19	-	-
Haupt- und Realschule	-	-	1	116
Realschule	23	2.012	3	332
Sekundarschule	13	630	-	-
Oberschule	-	-	8	591
Gesamtschule	58	9.663	9	995
Gymnasium	46	5.635	7	755
Berufkolleg	38	5.213	-	-
Weiterbildungskolleg	2	76	-	-
Σ	183	23.267	28	2789

Tab. 3: Niederländisch in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen an weiterführenden Schulen im Schuljahr 2021/2022

Die Zahl der Schüler:innen in Deutschland, die die Nachbarsprache Niederländisch lernen, ist in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, von 15.488 im Schuljahr 2004/2005, 18.653 im Schuljahr 2010/2011 auf 26.735 im Schuljahr 2016/2017 und auf 29.024 im Schuljahr 2018/2019 (vgl. Quantita 2005, 2011, 2017, 2019). Für das Schuljahr

16 Anders als für Nordrhein-Westfalen liegen für Niedersachsen keine Quantita-Berichte vor. Die hier angegebenen Zahlen hat uns freundlicherweise das Regionale Landesamt für Schule und Bildung des Landes Niedersachsen zur Verfügung gestellt. Für die Primarstufe liegen bedauerlicherweise keine Zahlen vor.

2021/2022 ist die Gesamtzahl der Niederländisch lernenden Schüler:innen etwas rückläufig, ein Trend, der sich auch im Schuljahr 2023/2024 abzeichnet (vgl. Quantita 2024).

Für das Fach Niederländisch gibt es in Nordrhein-Westfalen seit 1973/1975 und in Niedersachsen seit 1993/1997 curriculare Richtlinien, in beiden Ländern liegen eigene Kernlehrpläne für Niederländisch als Fremdsprache und auch für Niederländisch als Abiturfach vor. Im Schuljahr 2021/2022 absolvierten in Nordrhein-Westfalen 596 Schüler:innen Niederländisch erfolgreich als eines der vier Prüfungsfächer im Abitur (202 Schüler:innen an Gesamtschulen und 394 Schüler:innen an Gymnasien); 9.009 Schülerinnen belegten Niederländisch als Grundkurs in der Sekundarstufe II, 112 Schüler:innen als Leistungskurs.

Niederländisch wird nicht nur als Schulfremdsprache angeboten, sondern ist auch durch niederländische Schüler:innen und Lehrer:innen im deutschen Schulsystem präsent. 2021/22 waren 81 Lehrkräfte mit niederländischer Nationalität an den Schulen in Nordrhein-Westfalen tätig, was bedeutet, dass sie Platz 8 der häufigsten Nationalitäten ausländischer Lehrkräfte belegten. 2021/22 gab es außerdem 3.742 Schüler:innen mit niederländischer Nationalität an nordrhein-westfälischen Schulen, so dass Niederländisch dort zu den 20 häufigsten Nationalitäten der ausländischen Schülerschaft zählt.

Das Schulfach Niederländisch dürfte nirgends im deutschsprachigen Raum so beliebt sein bzw. so häufig gewählt werden wie in Nordrhein-Westfalen. Dennoch muss Niederländisch auch im nordrhein-westfälischen Kontext als kleines Fach bzw. kleine Fremdsprache bezeichnet werden. Niederländisch wird – bis auf sehr vereinzelte Ausnahmen – in aller Regel als zweite oder dritte Fremdsprache, meist nach Englisch (2.222.573 Lernende) und Französisch (222.444) angeboten.¹⁷ Englisch ist die dominanteste Fremdsprache und wird von nahezu der Gesamtschülerschaft in Nordrhein-Westfalen gelernt, Französisch von ca. 10 % aller Schüler:innen, also ca. zehn Mal so häufig wie Niederländisch. Auch Spanisch (164.793 Lernende) wird deutlich öfter gelernt als Niederländisch.

Niederländisch wird nur von ca. 1 % der gesamten Schüler:innenschaft Nordrhein-Westfalens gelernt. Dies bedeutet aber auch, dass Niederlän-

17 Die in diesem Abschnitt aufgenommenen Zahlen beziehen sich auf die jeweilige Sprache als Pflicht- oder Wahlpflicht im regulären schulischen Unterricht. Angaben zu Herkunftssprachenunterricht oder außerhalb des regulären Fachunterrichts wurden nicht mit aufgenommen.

disch nach Englisch, Französisch und Spanisch auf Platz vier der am häufigsten an nordrhein-westfälischen Schulen gelernten modernen Fremdsprachen steht, somit vor Italienisch (16.381), Russisch (7.285), Chinesisch (1.982), Japanisch (937), Portugiesisch (209) und Arabisch (9131).¹⁸ Zum Teil entscheiden sich Schüler:innen für Niederländisch, weil die Sprache aufgrund der nahen sprachlichen Verwandtschaft und der geografischen Nähe zum Zielsprachenland als leicht zu erlernen bewertet wird. Durch diese angebliche Leichtigkeit kann Niederländisch attraktiver sein als beispielsweise Französisch oder Spanisch. Zum Teil wird Niederländisch auch gewählt, weil bestimmte Ausbildungen in den Niederlanden (z.B. für Physiotherapie) bei Deutschen einen besonders guten Ruf haben und man sich sprachlich auf eine Ausbildung oder ein Studium in den Niederlanden vorbereiten möchte (vgl. Boonen/Jentges 2017, S. 116).

Sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch in Niedersachsen konzentriert sich das Niederländisch-Lernen insbesondere auf die grenznahen Regionen, in denen fast alle Schulen entweder bereits ein auf Niederländisch oder die Niederlande bezogenes Angebot (Schulfach, Austausch, Begegnungen, Exkursionen usw.) etabliert haben oder gern ein solches Angebot etablieren würden. In diesen grenznahen Regionen ist an allen Schultypen der Wunsch nach (mehr) Angeboten im Bereich Niederländisch groß, kann jedoch bisher oft nicht umgesetzt werden, weil nicht genügend ausreichend qualifizierte Lehrkräfte vorhanden sind. Derzeit sind in Nordrhein-Westfalen 570 Lehrpersonen mit Lehrbefähigung für Niederländisch an den verschiedenen Schultypen tätig, dazu kommen weitere 17 Lehrkräfte mit Lehrbefähigung für den herkunftssprachlichen Unterricht Niederländisch. Niederländisch ist ein beliebtes und wachsendes, aber vergleichsweise junges Fach, entsprechend ist der Bedarf an wissenschaftlich qualifiziertem Nachwuchs sowohl für den Lehrberuf als auch für die Ausbildung von Lehrkräften derzeit nicht gedeckt.

Für den Tertiärbereich gilt, dass es an den deutschen Universitäten im Wintersemester 21/22 etwa 1.100 Fachstudierende in den verschiedenen niederlandistischen Studiengängen gab, wobei die Einschreibungszahlen in den letzten zehn Jahren rückläufig sind (vgl. Boonen, i. Dr.). Niederlandistik wird in Deutschland an fünf Universitäten als Studiengang angeboten: Die Universitäten in Köln, Duisburg-Essen, Münster, Oldenburg

18 Die altphilologischen Sprachen Latein, Altgriechisch und Hebräisch (116.923 bzw. 744 und 144 Schüler:innen) sind hier außen vorgelassen.

und Berlin bieten einen BA- und MA-Studiengang an, in Köln, Münster und Oldenburg ist Niederländisch auch als Lehramtsfach studierbar. In Duisburg-Essen wird Niederländisch als Vertiefung im BA-/MA-Studiengang Kulturwirt (in Kombination mit Wirtschaftswissenschaften) angeboten und an der Universität Münster gibt es auch den BA-/MA-Studiengang Niederlande-Deutschland-Studien (letzterer als Joint-Degree-Masterstudiengang in Kooperation mit der Radboud Universiteit in Nijmegen). An der Universität in Mainz (Fachbereich Translationswissenschaft in Germersheim) kann Niederländisch als BA Sprache, Kultur, Translation sowie als MA Translation bzw. Konferenzdolmetschen gewählt werden, in Paderborn gibt es für den Master das Angebot Benelux-Studien. An den Universitäten in Zürich und Wien kann Niederländisch im Bachelorbereich studiert werden. Außerdem bieten über 30 Universitäten im deutschsprachigen Raum Sprachkurse für Niederländisch an (vgl. Boonen i. Dr.).¹⁹

Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses organisiert der Niederlandistenverband in Kooperation mit den verschiedenen universitären Niederlandistik-Abteilungen alle zwei Jahre ein Kolloquium für Doktorand:innen und Habilitand:innen, bei dem Nachwuchswissenschaftler:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ihre Forschungsprojekte zur niederländischen Sprache und Kultur vorstellen können. Außerdem wird alle drei Jahre ein Zusammentreffen aller Dozent:innen der deutschsprachigen Niederlandistik organisiert. Gefördert werden beide Veranstaltungen von der niederländischen Taalunie.

Die Fachvereinigung Niederländisch²⁰ organisiert als Vereinigung deutscher Niederländischlehrer:innen ebenfalls regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen und Kolloquien zur Weiterbildung von Lehrkräften und zum Ideenaustausch. Als Gastgeber dieser alle drei Jahre stattfindenden Kolloquien tritt dabei wiederum eine der universitären Niederlandistik-Abteilungen auf.

In den letzten Jahren erscheinen auch immer mehr wissenschaftliche Werke zur Literatur- und Sprachwissenschaft des Niederländischen für deutschsprachige Schüler:innen und Studierende. Eine kontrastiv-vergleichende Grammatik des Niederländischen für Deutsche sowie spezifische Sprachkursmaterialien für den sprachpraktischen Unterricht im universitä-

19 Eine aktuelle Übersicht über die Niederländisch-Studienmöglichkeiten in Deutschland bietet die Webseite des Niederlandistenverbandes <http://www.niederlandistenverband.org/>.

20 <https://fvnl.de/>.

ren ebenso wie im schulischen Bereich stellen jedoch nach wie vor ein Desiderat dar, auch wenn u. a. im Rahmen des Schulaustauschprojektes *Nachbarsprache & buurcultuur* einige Materialien erstellt werden konnten (vgl. Boonen/Jentges 2017, S. 117f.; Boonen et al. 2021 und 2018).

Darüber hinaus bietet der FID Benelux, der Fachinformationsdienst für Niederlandistik, Niederlande-, Belgien- und Luxemburgforschung, ein umfangreiches elektronisches Informationsangebot an zu wissenschaftlicher und forschungsrelevanter Literatur sowie zu Projekten über Kultur und Gesellschaft der Beneluxländer für die Disziplinen Niederländische Sprach- und Literaturwissenschaft (Niederlandistik), Geschichte, Politik, Soziologie, Kulturanthropologie/Volkskunde, Geografie und Landeskunde.²¹ Es handelt sich um einen Service der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Programms der Fachinformationsdienste für die Wissenschaft.

Über Schule und Universität hinaus ist der Erwerb der niederländischen Sprache auch im Bereich der Erwachsenenbildung beliebt, so wird Niederländisch beispielsweise deutschlandweit an über 130 Volkshochschulen mit Kursen auf verschiedenen Niveaustufen angeboten. In den Städten und Gemeinden entlang der Grenze gibt es erwartungsgemäß mehr Angebote, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, aber auch in Schwerin, Salzgitter, Weimar, Dresden, Passau, Stuttgart und Konstanz und vielen weiteren Orten bieten die Volkshochschulen Niederländischkurse an (vgl. Deutscher Volkshochschulbund 2024).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl Niederländisch als Schulfach als auch die universitäre Niederlandistik im deutschsprachigen Raum als junge Fachdisziplinen zu bezeichnen sind, die sich erst in den letzten 50 Jahren etabliert haben, sich aber gerade in den deutsch-niederländischen Grenzregionen stetig wachsender Beliebtheit und Interesse erfreuen. Auch dies bestätigt die Relevanz, die von deutscher Seite in den Grenzregionen der Zusammenarbeit mit dem niederländischsprachigen Raum immer mehr und ganz selbstverständlich beigemessen wird.

21 <https://www.fid-benelux.de/>.

4.2. Wirtschaft / Unternehmen

Die Niederlande sind Mitglied der Europäischen Union und waren bereits Gründungsmitglied der EWG. Sie gehören international zu den fünf größten Exportnationen (vgl. DNHK 2024). Geografisch liegen die Niederlande im Zentrum Europas, sie grenzen im Osten und Süden an Deutschland und Belgien, und haben im Westen einen direkten Nordseezugang. Hierdurch gelten sie als internationaler Knotenpunkt oder Drehscheibe für europäischen und globalen Handel und Logistik (vgl. DNHK 2024). Rotterdam ist der größte Hafen Europas (und unter den zehn größten der Welt), der Amsterdamer Flughafen Schiphol ist wiederum der drittgrößte Flughafen Europas (vgl. DNHK 2024).

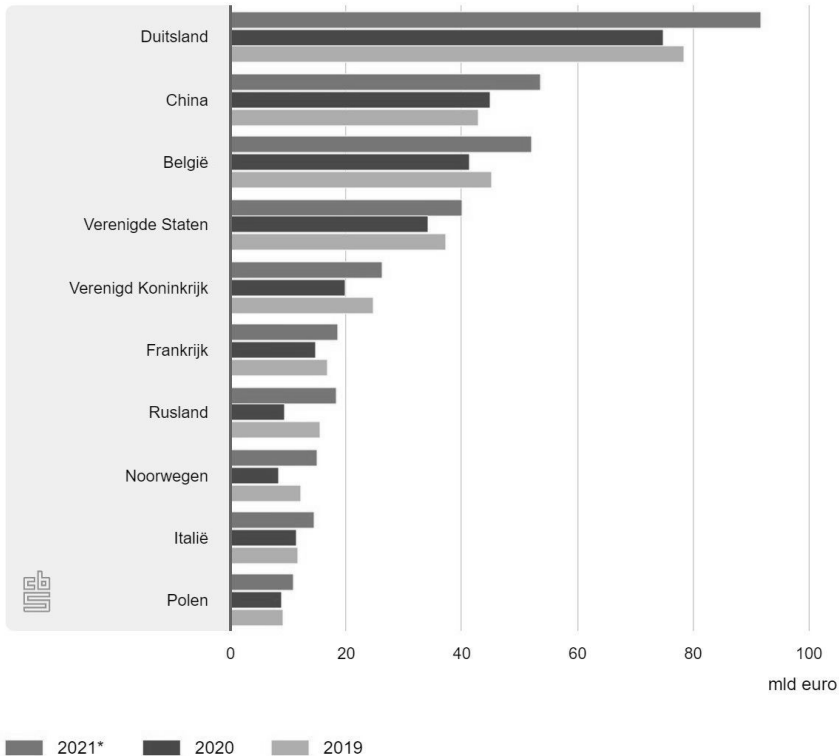
Für die niederländische Wirtschaft ist neben Handel, Industrie und Landwirtschaft der Dienstleistungssektor der wichtigste Wirtschaftszweig, mit einem Anteil von fast 69,8 % (2019) des BIP und fast vier Fünftel aller Arbeitsplätze. Die niederländische Wirtschaft konzentriert sich vor allem im Westen des Landes, der Randstad (die Region um die vier Großstädte Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und Utrecht), also in einer – relativ gesehen – grenzferneren Lage. In dieser Region leben 42 % der Gesamtbevölkerung, die Hälfte aller Arbeitsplätze sind dort und auch die Hälfte des BIP wird hier erwirtschaftet (vgl. DNHK 2024).

Für die deutsche Wirtschaft spielt das Nachbarland eine bedeutende Rolle. Es gibt kaum zwei andere Länder auf der Welt, deren Volkswirtschaften so eng miteinander verbunden sind. Insbesondere bezogen auf Nordrhein-Westfalen gilt, dass die Niederlande der „bei weitem wichtigste Handelspartner“ sind; über den Hafen von Rotterdam werden 60 % aller verschifften Güter transportiert (vgl. IHK NRW 2024). Dabei ist der Güterumschlag im Hafen Rotterdam „höher als an allen deutschen Seehäfen zusammen. Weltweit gesehen ist Rotterdam in der Top Ten der bedeutendsten Häfen“ (DNHK 2024). Nach Angaben des niederländischen Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS) hat sich diese enorme wirtschaftliche Bedeutung in den letzten Jahren sogar noch erhöht: Der Handel mit den drei größten Partnerländern Belgien, China und Deutschland wies 2021 ein deutliches Wachstum von ca. 15 % auf (vgl. Abb. 8 sowie CBS 2022).

Der Wert der Warenimporte in die Niederlande im Jahr 2021 betrug 527 Milliarden Euro, 24 % mehr als ein Jahr zuvor und 15 % mehr als 2019 und liegt hiermit deutlich über dem Niveau von vor der Corona-Krise (vgl. Abb. 8). Aus Deutschland wurden Waren im Wert von mehr als 91 Milliarden Euro importiert, eine Steigerung um 13 % im Vergleich zum Jahr

2019. Deutschland lieferte hauptsächlich raffinierte Mineralölprodukte, Maschinen und Fahrzeuge, Chemie- und Pharmaprodukte sowie Futtermittel (vgl. CBS 2022).

Invoerwaarde uit top-10 grootste importpartners



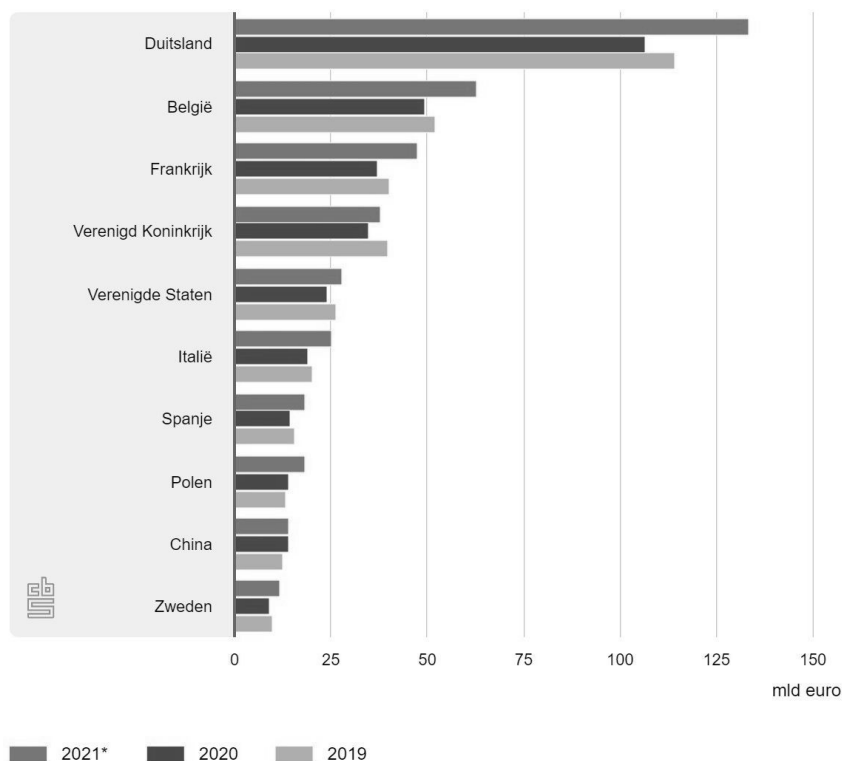
*voorlopige cijfers

Abbildung 8: Import in die Niederlande aus den 10 wichtigsten Ländern für die niederländische Wirtschaft (Quelle: CBS 2022)

Im Jahr 2021 beliefen sich die niederländischen Warenexporte auf rund 587 Milliarden Euro (vgl. Abb. 9). Das sind fast 22 % mehr als ein Jahr zuvor und fast 14 % mehr als 2019. Am stärksten wuchs der Export nach Deutschland, und zwar um 19 Milliarden Euro im Vergleich zum Jahr 2019. Ein Drittel der gesamten niederländischen Warenexporte geht in die bei-

den Nachbarländer, Deutschland und Belgien, hier vor allem mineralische Brennstoffe, chemische Erzeugnisse und Nahrungsmittel (vgl. CBS 2022).

Uitvoerwaarde naar top-10 grootste exportpartners



*voorlopige cijfers

Abbildung 9: Export aus den Niederlanden in die 10 wichtigsten Länder für die niederländischen Wirtschaft (CBS 2022)

Umgekehrt sind die Niederlande auch für Deutschland ein außerordentlich wichtiger Handelspartner, nur aus China importiert Deutschland mehr, nur in die Vereinigten Staaten, Frankreich und China wird mehr exportiert (vgl. RVO 2022). Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland sind somit als äußerst eng und für beide Länder von höchstem Interesse zu bezeichnen.

Ökonomen sprechen auch von einer „geschlossenen Wirtschaft“ zwischen Rotterdam (größter Außenhafen Europas) und Duisburg (größter Binnenhafen Europas), als handele es sich um einen wirtschaftlichen Lebensraum im Landesinneren mit sich ergänzenden Sektoren und Unternehmen, also einen Binnenhandel und nicht um zwei getrennte Volkswirtschaften (vgl. Sars/Jentges 2018, S. 731; CBS 2016). Ein Beispiel ist die Firma AVIKO, einer der größten niederländischen Kartoffelverarbeitungsbetriebe: Deutsche Landwirte produzieren Kartoffeln für den niederländischen Markt, einige davon werden jedoch von AVIKO zu Chips, Pommes frites, Kartoffelfertiggerichten usw. verarbeitet und nach Deutschland zum Verzehr zurückgeschickt (vgl. Sars 2018).

Für diese enge und verwobene wirtschaftliche Zusammenarbeit sind Sprach- und Kulturkenntnisse des jeweiligen Nachbarlandes nicht nur förderlich, sondern von grundlegender Bedeutung (vgl. machmit.nl 2024a); dem stehen jedoch sinkende Zahlen von Deutschlernenden an niederländischen Schulen und Universitäten gegenüber (vgl. Abschnitt 6.2). Die offiziellen deutschen Vertretungen in den Niederlanden haben deshalb 2011 – initiiert von der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK) und gemeinsam mit niederländischen Partnern – die *Actiegroep Duits*²² (dt.: Aktionsgruppe Deutsch) gegründet, um u.a. der ökonomischen Relevanz des Nachbarsprachenlernens in der niederländischen Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Weitere Partner der Initiative sind das Goethe Institut Amsterdam, das Deutschland Institut Amsterdam und die Deutsche Botschaft Den Haag sowie bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur, wie etwa der ehemalige niederländische Außenminister und ehemalige Vizepräsident der EU Frans Timmermans sowie Schriftsteller:innen und Kulturschaffende wie etwa Adriaan van Dis, Herman van Veen, Ellen ten Damme oder auch Linda de Mol (vgl. machmit.nl 2024b). Ziel ist es, den rückläufigen Trend beim Deutschlernen an niederländischen Schulen zu stoppen.²³ Hierzu hat die Actiegroep Duits das Projekt *Mach mit* (<https://www.machmit.nl/>) ins Leben gerufen, bei dem Gründe fürs Deutsch-Lernen promotet werden. Außerdem gibt es ein *Mach-mit-Mobil* (vgl. machmit.nl 2024c), bei dem vom DAAD finanzierte

22 Die Actiegroep Duits unterstützt auch die *Visiegroep buurtalen*: <http://www.buurtaalonderwijs.nl/overOns/> und ihr Manifest buurtalen: <http://www.buurtaalonderwijs.nl/manifest/>, das eine Stärkung des Nachbarsprachenlernens Deutsch und Französisch in den Niederlanden fordert (vgl. machmit.nl 2024e).

23 Vgl. <https://niederlande.diplo.de/nl-nl/themen/kultur/actiegroep-duits/1442476>.

Sprachassistent:innen Schulen besuchen und für das Schulfach Deutsch werben. Darüber hinaus werden jährlich stattfindende Veranstaltungen zu einem von der Actiegroep ausgerufenen *Tag der deutschen Sprache* organisiert.²⁴ Die auf der Webseite der Aktionsgruppe genannten Gründe, Deutsch zu lernen („10 redenen voor Duits“), lauten u.a. (vgl. machmit.nl 2024d):²⁵

1. Deutsch ist die am häufigsten gesprochene L1 in der EU
2. Deutschland ist unser wichtigster Handelspartner
3. Mit Deutsch verbessern sich deine Chancen auf dem Arbeitsmarkt
4. Mit Deutsch ist dein Arbeitsmarkt sechs Mal grösser
5. Mit Deutsch kannst du auf der ganzen Welt arbeiten

Diese Gründe verdeutlichen darüber hinaus, dass Englisch als globale Handelssprache für geschäftliche Beziehungen im deutsch-niederländischen Grenzverkehr häufig *nicht* ausreicht: Regelmäßig von der DNHK veröffentlichte Angaben weisen darauf hin, dass aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse jährlich Milliardenverluste für die niederländische Wirtschaft zu beziffern sein könnten. Auffallend ist hierbei eine einseitige niederländische Perspektive, nämlich die kurze Schlussfolgerung, in Deutschland würde, selbst in größeren internationalen Unternehmen nicht ausreichend Englisch gesprochen, um in dieser – für beide Seiten – ‚fremden‘ Sprache erfolgreich Geschäftsabschlüsse in Deutschland erzielen zu können. Dies gepaart mit einem niederländischen Selbstbild, dass die eigenen Englischkenntnisse offenbar deutlich über denen der östlichen Nachbarn liegen, was heutzutage anzuzweifeln sein dürfte (vgl. van Onna/Jansen 2006). Hierauf könnte man mit einem Zitat von Willy Brandt reagieren: „If I’m selling to you, I speak your language. If I’m buying, dann müssen Sie Deutsch sprechen“ (Ratcliffe 2018). Dies dürfte aber umgekehrt auch auf die Niederlande zutreffen. Wesentlich hierbei zu bedenken ist allerdings, dass rein sprachstrukturelle Kenntnisse einer anderen Sprache, einer vermeintlichen *Lingua Franca*, also auf morpho-syntaktischem Niveau, zur Anwendung und Entschlüsselung dieser kaum zu echtem gegenseitigen

24 *Dag van de Duitse taal* mit vielen Aktivitäten und Evenements im Bildungsbereich (vgl. machmit.nl 2024f).

25 Neben diesen, auf Platz 1–5 genannten Gründen fürs Deutschlernen werden für Platz 6–10 noch folgende Gründe genannt: Für Niederländer ist es sehr einfach, Deutsch zu lernen; ein Studium in Deutschland ist vielseitig und kostengünstig; Deutschland ist innovativ; besser jetzt [Deutsch lernen], als später; Berlin ist die hippste Stadt in Europa (vgl. machmit.nl 2024d).

Verständnis beitragen. Sprache kann nicht losgelöst von kulturellen Aspekten gesehen werden, gerade deshalb ist und bleibt das Lernen anderer Sprachen und insbesondere von Nachbarsprachen in Form von sprach- und kulturintegrierendem Lernen so wichtig (vgl. Abschnitt 6).

4.3. Interessengemeinschaften, Verbände, Vereine

Auf politischer Ebene existiert, ebenso wie zu anderen Nachbar- und Partnerländern Deutschlands, eine deutsch-niederländische Parlamentariergruppe, bestehend aus Bundestagsabgeordneten, mit dem Ziel, einen Informations- und Meinungsaustausch mit Parlamentarier:innen aus Regierung und Opposition im jeweiligen Partnerland zu ermöglichen.²⁶

Gesellschaftliche, kulturelle und regionale Interessengemeinschaften, Institutionen und Initiativen, die sich mit den Niederlanden und den deutsch-niederländischen Beziehungen beschäftigen, sind in der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Zusammenarbeit (BDNZ) organisiert. Die BDNZ wurde 1968 als Dachorganisation gegründet (<https://www.bdnz.eu/>), mit dem Ziel „der Verständigung mit unseren niederländischen Nachbarn durch Förderung der kulturellen Beziehungen zu dienen und die Arbeit der ihr angeschlossenen Gruppen zu koordinieren.“ Laut Webseite hat die BDNZ aktuell ca. 60 Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Dazu zählen beispielsweise im ökonomischen Bereich die deutsch-niederländischen Businessclubs²⁷, das Deutsch-Niederländische Wirtschaftssymposium, das Deutsch-Niederländische Geschäftsforum, die Genootschap Nederland-Duitsland und die Deutsch-Niederländische Handelskammer sowie der GrenzInfoPunkt Rhein-Waal (Euregio Rhein-Waal, für Grenzpendler:innen).

Aus den Sektoren Kultur, Kunst und Tourismus gehören neben grenznahen Verbänden und Institutionen wie der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland, der Burg Rode Herzogenrath oder dem B.C. Koekkoek-Haus in Kleve auch weiter entfernte Organisationen der BDNZ an, wie

26 https://www.bundestag.de/europa_internationales/parlamentariergruppen/Parlamentariergruppen.

27 U.a.: Business Club Deutschland-Niederlande München, Businessclub Maas Rhein, Business Club Deutschland-Niederlande München, Niederländisch-Deutscher Businessclub Kleve.

der Förderverein zur Pflege der niederländischen Kultur in Potsdam oder Oranje Berlin;²⁸ aus dem Bildungssektor kommen Mitglieder wie Actiegroep Duits (DNHK), Deutsch-Niederländisches Jugendwerk e.V., Evangelisches Bildungszentrum Ostfriesland-Potshausen, EuregioKultur, FID – Fachinformationsdienst Benelux, Fachvereinigung Niederländisch, Grenzhoppers: verbinden und inspirieren, Niederrhein-Akademie / Academie Nederrijn (NAAN) und Zentrum für Niederlande-Studien (siehe auch Abschnitt 4.1).

Zu der Bundesgemeinschaft zählt darüber hinaus auch die Deutsch-Niederländische Juristenkonferenz. Mitglieder sind außerdem die Deutsch-Niederländischen Gesellschaften (Aachen, Dortmund, Köln und Münster), der Deutsch-Niederländische Verein sowie Vereinigungen von im deutschsprachigen Raum lebenden Niederländer:innen.²⁹ Darüber hinaus sind alle fünf deutsch-niederländischen Euregios Mitglied.

Insbesondere die Euregios sind nicht nur Anlauf- und Vermittlungsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, sondern auch für die Realisation grenzüberschreitender sozialer Kohäsion, wozu euregionale Bildung und das gegenseitige Nachbarsprachenlernen zählen. Diese Aspekte, die u.a. durch sogenannte Euregioprofilschulen³⁰ gefördert werden sollen, sind als konkrete Ziele in der – auf Initiative der Euregios erstellten – Grenzlandagenda³¹ formuliert, die bei der Grenzlandkonferenz 2023 verabschiedet wurde. Die Fachvereinigung Niederländisch fördert – als Vereinigung

28 Weitere Mitglieder sind: Arbeitskreis niederländische Kunst- und Kulturgeschichte, Berlinse Avonden, euregio-history.net – Grenzgeschichten / Grensverhalen, EUREGIO – taNDem, Emsländische Landschaft, Europahaus Aurich, Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit, Kulturkreis Schloss Raesfeld, KULT – Westmünsterland, Kultursekretariat NRW Gütersloh, Liemers Niederrhein, Münsterland e.V., Nederlandse en Vlaamse Cultuurvereniging, LVR-Niederrheinmuseum Wesel, NRW KULTURsekretariat, Oranje Berlin, Ostfriesische Landschaft, Stadtheimatbund Münster (siehe auch Abschnitt 4.4).

29 U.a. Nederlanders in München, Nederlandse Club Regio Nürnberg, Nederlandse Traditie Vereniging Seedorf, Nederlandse Vereniging in Stuttgart, SNBN – Stichting Nederlanders Buiten Nederland.

30 Das Zertifikat Euregioprofilschule dient zur Anerkennung langfristiger Bemühungen um euregionale Bildung bzw. Bildungsinhalte in Schulen. Ziel ist es, Schüler:innen für die Kulturen und Sprachen der Nachbarn sensibel zu machen und so das gegenseitige Verständnis in einer Grenzregion zu steigern (vgl. Bezirksregierung Münster o.J.). Für weitere Informationen zu euregionalen Schulaktivitäten vgl. Hovens (2023: 52–73).

31 <https://www.regiosaandegrens.nl/publicaties/publicaties/2023/07/17/grenslandagenda>.

deutscher Niederländischlehrer:innen – die Unterrichtssprache Niederländisch und druckt in ihrer Zeitschrift *nachbarsprache niederländisch* sowohl Beiträge in deutscher als auch in niederländischer Sprache; Tagungen werden ebenfalls zweisprachig abgehalten. Auch die NAAN versteht sich als bilingualer Verein und setzt bei Tagungen bewusst das Konzept der gelebten Mehrsprachigkeit ein.

4.4. Kultursektor und Medien

Im Kultursektor gibt es eine Vielzahl grenzüberschreitender Kooperationen, von denen hier im Folgenden lediglich einzelne Projekte und Initiativen exemplarisch vorgestellt werden, mit einem Schwerpunkt auf die Grenzregion.

Im historischen Bereich ist u.a. die Tätigkeit der Niederrhein-Akademie / Academie Nederrijn (NAAN)³² hervorzuheben, die als ein Verein die Forschung und den Forschungstransfer zum Niederrhein fördert, auf deutscher wie niederländischer Seite. Zum Komitee der NAAN gehören Vertreter:innen des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR, Universität Duisburg-Essen) und der Radboud Universiteit in Nijmegen sowie verschiedene Museen (z.B. LVR-Niederrheinmuseum Wesel, Museum Zitadelle Jülich, Vrijheidsmuseum Groesbeek), Archive (z.B. das Bischöfliche Diözesanarchiv Aachen, Historisch Centrum Limburg in Maastricht) und auch Geschichtsvereine (z.B. Historischer Verein für Geldern und Umgegend, Koninklijk Limburgs Geschieden Oudheidkundig Genootschap (LGOG)).

Der niederländische Regionalsender Omroep Gelderland und der deutsche Geschichtsverein Historischer Verein für Geldern und Umgebung haben gemeinsam das Projekt *Ridders van Gelre – ons verloren hertogdom* (Die Ritter von Geldern und unser verlorenes Herzogtum) gestartet. 20 Folgen zur Geschichte des Herzogtums Geldern wurden erstellt, die über Omroep Gelderland im Fernsehen ausgestrahlt wurden. Außerdem wurde sowohl auf Niederländisch als auch auf Deutsch ein Comic zur Geschichte des Herzogtums veröffentlicht.³³

³² <https://www.uni-due.de/naan/>.

³³ <https://www.gld.nl/ridders-van-gelre> sowie <https://www.gld.nl/nieuws/2324247/strip-verhaal-over-gelderse-geschiedenis-bijna-op-papier>, 06.09.2024.

Für die Gameapp „Sofias Smuggling“ haben sich acht Museen in der Eu-regio Rhein-Waal zusammengeschlossen, um insbesondere jüngeren Besu- chern über Gamification, Geocaching, Augmented Reality und Storytelling eine andere Art des Museumsbesuchs zu ermöglichen. Die Museumsapp wurde binational u.a. von der Hochschule Rhein-Waal in Kleve und der Hogeschool Arnhem en Nijmegen entwickelt und als Interreg-Va-Projekt ge-fördert. Das Cross-Border-Hunt-Spiel ist sowohl auf Deutsch als auch auf Niederländisch verfügbar.³⁴

Ebenso wie dieses Museumsprojekt werden zahlreiche grenzüberschrei- tende Projekte, nicht nur im Wirtschafts- sondern auch im Kultur- sowie Bildungssektor im Rahmen vom europäischen Interreg-Programm geför- dert.³⁵ In der Laufzeit von Interreg V Deutschland-Niederland (2014–2020) wurde etwa 35 % des gesamten Fördervolumens (440 Millionen EUR) für Projekte im Bereich sozio-kulturelle Kohäsion (Reduktion der Barrierewir- kung der Grenze) zur Verfügung gestellt. Beispiele für solche Interreg-Pro- jekte gehen von der Erstellung grenzüberschreitender Radrouten (z.B. Auf den Spuren der Oranier³⁶), über euregionale Ausbildungsprogramme (z.B. Ler(n)ende Euregio³⁷) bis hin zu Schulaustauschprojekten (z.B. *Nachbar- sprache & buurcultuur*³⁸).

4.5. Kommunale/regionale/staatliche Institutionen

Ein Beispiel für pragmatische Zusammenarbeit in der Grenzregion ist der Adapter für die Feuerwehrschräuche mit divergierendem Durchmesser (vgl. Abb. 10), den Feuerwehrmänner und ggf. auch -frauen aus Kerkrade und Herzogenrath 1963 entwickelten und in Eigenarbeit erstellten, um deutsche und niederländische Feuerwehrschräuche aneinanderkoppeln zu können (vgl. Borck/Uhlenbruck 2009/2018).

34 <https://erfgoedgelderland.nl/nieuws/een-jaar-verder-de-game-sofias-smuggling/>, 06.09.2024.

35 <https://interregv.deutschland-nederland.eu/projekt-datenbank/>, 06.09.2024.

36 Auf den Spuren der Oranier, Oranier-Fahrradroute Apeldoorn – 's Heerenberg – Kleve – Moers: <https://interregv.deutschland-nederland.eu/project/in-het-spoor-van-de-oranjes-auf-den-spuren-der-oranier-2/>, 06.09.2024.

37 <https://lerende-euregio.com/de/>.

38 <https://www.ru.nl/nachbarsprache/>.



Abbildung 10: *Feuerwehrschauchadapter (Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Deutschland-Niederlande. Heiter bis wolkig, Bonn 2001: 131).*

Auch dieses Beispiel zeigt wiederum, wie intensiv die deutsch-niederländische Zusammenarbeit auf (fast) allen Ebenen im kommunalen und regionalen Bereich in der Grenzregion ist, und dies eben bereits seit Jahrzehnten. Die Euregios (vgl. Abschnitt 2 und 3) bilden hierbei höchstrelevante gemeinsame deutsch-niederländische Institutionen, sind erste Anlaufstelle für Bürger:innen mit grenzüberschreitenden Fragen oder für die finanzielle Unterstützung von grenzüberschreitenden Aktivitäten, dann häufig gefördert mit europäischen Interreg-Mitteln (vgl. Abschnitt 4.4).

5. Einstellungen und andere soziolinguistische Erkenntnisse

Zwischen Deutschen und Niederländer:innen gibt es nicht nur im Königshaus viele persönliche Beziehungen – so haben die niederländischen Königinnen Wilhelmina, Juliana und Beatrix mit Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, Bernhard, Graf zur Lippe-Biesterfeld, und Claus von Amsberg jeweils deutsche Männer geheiratet. Aber auch für nicht-adlige Kreise lässt sich feststellen, dass nirgendwo grenzüberschreitend „so viel geflirtet, geschmust, zusammengelebt und geheiratet“ wird wie zwischen Niederländer:innen und Deutschen, weshalb u.a. Linthout „die niederländisch-deut-

sche Grenze eine der erotischsten in Europa“ nennt (Linthout 2006, vgl. Hospers 2024).³⁹

Trotz der intensiven und freundschaftlichen Beziehungen auf politischem, diplomatischem und persönlichem Parkett haben sich einige Stereotype, Klischees und Vorurteile über den jeweiligen Nachbarn recht hartnäckig gehalten. Dabei ist aus niederländischer Perspektive das Verhältnis zum großen Nachbarn noch immer stark vom Zweiten Weltkrieg und der NS-Zeit geprägt, was bis weit in die 1990er Jahre hinein für eine recht negative Bildformung über Deutschland und ‚den‘ Deutschen geführt hat (vgl. Abschnitt 6).

Das deutsche Bild vom niederländischen Nachbarn ist im Allgemeinen positiv. Auch wenn der SPIEGEL am 27. Februar 1994 mit seiner Karikatur der haschischrauchenden Frau Antje ein eher unfreundliches Bild vom Nachbarn entworfen hat und dieses auf dem Titelblatt der Ausgabe vom 16. Oktober 2021 noch einmal aufgegriffen wurde, so sind diese kritischen Stimmen eher selten. Deutsche halten Niederländer:innen für „sympathisch, tolerant, liberal, freundlich, humorvoll und diszipliniert“ (Borck 1995, S. 32). Auch unter deutschen Schüler:innen ist das Bild vom westlichen Nachbarn positiv. Sie bezeichnen Niederländer:innen als z. B. *nett, positiv, offen* und schreiben ihnen als typischen ‚Beruf‘ *Student* zu (vgl. Abb. 11).

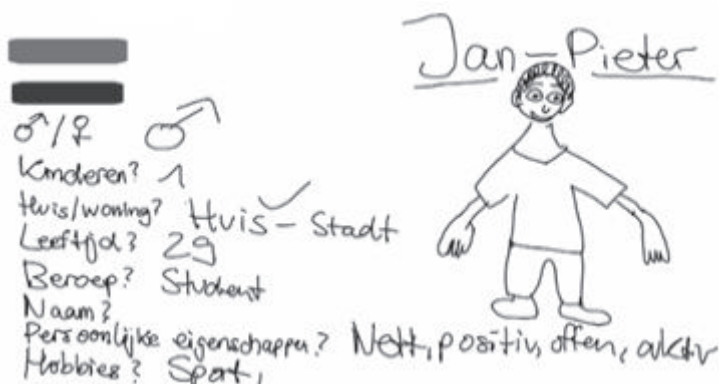


Abbildung 11: Der typische Niederländer (2017)

39 Linthout 2006: „De Nederlands-Duitse grens is een van de meest erotische in Europa. Nergens wordt tussen de bewoners van twee buurlanden zoveel geflirt, gevreeën en over de grens heen samengewoond en getrouwd.“

Das deutsche Niederlandebild ist dabei noch positiver als das Selbstbild der Niederländer. Allerdings zeichnet sich das deutsche Niederlandebild auch durch Unkenntnis (vgl. Borck 1995, S. 32) und den Rückgriff auf Stereotypen wie Frau Antje, Tulpen, Windmühlen aus (vgl. Kluck 2009, S. 7; Beelen 2001, S. 264), was sich z.B. auch in Karikaturen in verschiedenen Medien zeigt (vgl. Röhrich 2021; Eickmans 2010). Die Studie von Awater (2019) deutet allerdings darauf hin, dass das Niederlandebild deutscher Jugendlicher (11–15 Jahren) aus dem deutsch-niederländischen Grenzgebiet kaum durch die gängigen Stereotype aus Lehrwerken, Reiseführern oder Medien geleitet ist. Vielmehr sind es persönliche Erfahrungen und Assoziationen zu Urlaub und Freizeit sowie Ess- und Trinkkultur, die das positive Bild bestimmen (Awater 2019, S. 40ff.).

Im Gegensatz zu den Niederlanden als Land wird die niederländische Sprache von Deutschen kaum geschätzt und hat kein Prestige.⁴⁰ Die von Awater befragten Schüler:innen nennen das Niederländische „lustig“, „witzig“ oder „niedlich“ (Awater 2019, S. 24). Auch erfolgen Beschreibungen wie „Niederländisch ist wie Deutsch“ und „Niederländisch ist eine Mischung aus Deutsch und Englisch“. Diese Ansicht könnte erklären, warum Schüler:innen (und auch Studierende) häufig davon ausgehen, Niederländisch sei einfach zu erlernen, und den Schwierigkeitsgrad bei der Wahl der Nachbarsprache als Fremdsprache stark unterschätzen. Auch in deutschen, germanistischen Lehrwerken wird bis heute Niederländisch gerne als Dialekt des Deutschen subsumiert und damit marginalisiert, wobei der Sprache als ‚Mischsprache‘ zwischen Deutsch und Englisch die Eigenständigkeit abgesprochen wird (zur Kritik an diesem Vorgehen siehe z.B. Boonen 2023a; Goossens 1971).

Natürlich weisen Deutsch, Niederländisch und Englisch als westgermanische Sprachen viele Gemeinsamkeiten auf und richtig ist auch, dass Deutsch und Niederländisch innerhalb dieses Sprachzweiges besonders nah verwandt sind (s.o.). Diese typologische Nähe sollte beim Sprachenlernen auch genutzt werden, da sie unbewussten und bewussten Transfer ermöglicht (vgl. Ribbert/Kuiken 2010; Beelen 1993). Diese Transfermöglichkeiten wiederum können das Lernen der verwandten Sprache schneller und müheloser vonstatten gehen lassen als das Lernen typologisch entfernterer Sprachen. Dies aber nur dann, wenn im Unterricht kontrastive,

40 Von der satirischen Webseite *Der Postillon* wird das Niederländische in einem Beitrag vom 25. Mai 2018 als Witzsprache deklassiert: „Niederländer geben endlich zu, dass ihre Sprache nur ein ausgefeilter Witz ist, um Deutsche zu veralbern“.

sprachvergleichende Herangehensweisen eingesetzt werden (vgl. Knopp/Baranowski 2021; Jentges et al. 2021; Duarte/van der Meij 2018; Eickmans 1989; Toubert 1983). Neben der sprachlichen Verwandtschaft kann beim Erwerb des Niederländischen – zumindest in der Grenzregion – die geografische Nähe im Lernprozess von Schüler:innen effektiv genutzt werden.

Die Distanzen zwischen Schulen auf deutscher und auf niederländischer Seite sind zu vernachlässigen, teils sind sie auf Lauf- oder Fahrradabstand zu erreichen, in der Grenzregion liegen diese maximal eine Stunde Busfahrt voneinander entfernt (vgl. Jentges/Sars 2021).

In verschiedenen Studien zeigt sich, dass rezeptive Mehrsprachigkeit für die nahverwandten Nachbarsprachen Deutsch und Niederländisch ein äußerst effizienter Kommunikationsmodus ist (vgl. u.a. Laurentzen 2021; Beerkens 2010; van Mulken/Hendriks 2015). Erfolgreich praktizierte rezeptive Mehrsprachigkeit war auch immer wieder während der Austausche im Rahmen des Projektes *Nachbarsprache & buurcultuur* (vgl. Abschnitt 4.4) zwischen den beteiligten Schüler:innen aus Deutschland und den Niederlanden zu erleben, insbesondere dann, wenn diese bereits über Grundkenntnisse der jeweiligen Nachbarsprache verfügten (vgl. Jentges et al. 2021). Unter der Voraussetzung, dass die beteiligten Kommunikationspartner:innen über ausreichende Strategien verfügen, ihr mehrsprachiges Repertoire einzusetzen, kann die Sprachnähe der beiden Nachbarsprachen dazu führen, dass erfolgreiche Kommunikation in plurilingualen Situationen möglich ist, ohne dass bereits fortgeschrittene Kenntnisse der Nachbarsprache erworben sind.

6. Grundinformationen zum spiegelbildlichen Verhältnis in den Nachbarländern: Deutsch als Nachbarsprache

6.1. Das niederländische Deutschlandbild

Während das deutsche Bild von den Niederlanden und den Niederländer:innen eher positiv ist, ist das niederländische Bild vom deutschen Nachbarn eher negativ konnotiert. Seinen Tiefpunkt erreichte das niederländische Deutschlandbild der Nachkriegszeit in den 1990er Jahren.⁴¹ Eine

41 Die Spuckattacke von Frank Rijkaard gegen Rudi Völler bei der Fußballweltmeisterschaft 1990 in Italien und die Brandanschläge in Solingen 1993 verschlechterten die deutsch-niederländischen Beziehungen auf interpersonaler Ebene immens.

Umfrage, die sog. Clingendaelstudie, unter 15- bis 19-jährigen Niederländer:innen nach ihrem Bild von Deutschland und den Deutschen sorgte für Aufhebens. Die Studie⁴² ermittelte nämlich bei 56 % der Befragten ein negatives Deutschlandbild – und das, obwohl die Beziehungen der beiden Staaten auf politischer Ebene äußerst gut waren. 46 % der Befragten bezeichneten Deutschland als kriegslüsternd und 71 % stufen Deutsche als dominant bzw. herrschsüchtig ein. Schon die Euregio-Pressestudie (vgl. Borck 1995) ermittelte ein positiveres Deutschlandbild und jüngere Studien aus dem 21. Jahrhundert zeigen, dass sich das niederländische Bild vom Nachbarn in den letzten Jahrzehnten deutlich zum Positiven gewandelt hat (vgl. Boonen et al. 2022, S. 21). Jedoch tauchen z.B. bei Schüler:innen auch immer noch stereotype Attribuierungen auf, wobei es sich aus niederländischer Perspektive eher um negativ konnotierte Vorurteile handelt, während auf deutscher Seite – wie oben aufgeführt (vgl. Abschnitt 5) – eher positiv konnotierte Stereotypen vorliegen (zu den verschiedenen Kategorien stereotyper Zuweisungen vgl. Boonen et al. 2022, S. 11–18).

Deutsche werden z.T. immer noch als *böse, plump, grantig* eingestuft, 'typische' Berufe sind *Polizist* und *Soldat*, Berufe, die zum einen insbesondere mit Männern assoziiert werden, zum anderen mit Gehorsam und staatlichem Obrigkeitsdenken zu tun haben und mit einer Form von (legitimierter) Gewalt oder Machtausübung (vgl. Abb. 12).

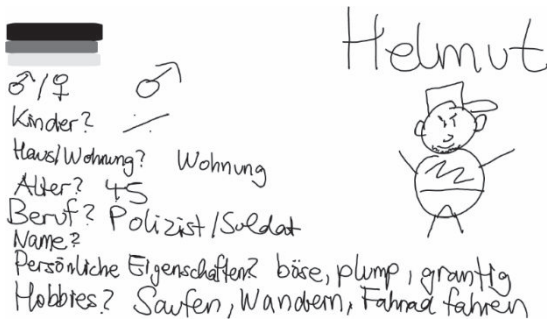


Abbildung 12: Der typische Deutsche (2017)

Pollemans (2018) konnte in ihrer im Rahmen des Austauschprojekts *Nachbarsprache & buurcultuur* erfolgten Studie zeigen, dass es möglich ist, Ein-

42 Diese Untersuchung ist aus verschiedenen, an dieser Stelle nicht erörterbaren Gründen umstritten (vgl. dazu z.B. van Oudenhoven 2001).

stellungen zum Lernen einer Fremdsprache bzw. der damit verbundenen Kultur zu verändern, und zwar durch gemeinsame Interaktion und Kooperationen in Begegnungen mit persönlichem Kontakt mit Zielsprachensprecher:innen. Während vor den Austauschbegegnungen auch in dieser Studie auf niederländischer Seite ein wenig positives Bild von Deutschland und ‚den‘ Deutschen vorherrschte und umgekehrt auf deutscher Seite ein äußerst positives Bild von den Niederlanden, zeigte sich nach mehreren persönlichen Begegnungen in der Gesamtgruppe eine Angleichung des gegenseitigen Bildes: Die Schüler:innen aus den Niederlanden revidierten ihre anfänglich eher negativen Assoziationen, während diejenigen aus Deutschland ihre ursprünglich recht idealistischen Einschätzungen relativierten.

Auch die deutsche Sprache kämpft mit einer Reihe von stereotypen Zuweisungen. Dabei lassen sich die Zuweisungen in objektiv belegbare Eigenschaften und subjektiv-fiktive Vorurteile unterteilen. Richtig ist, dass die deutsche Sprache im Vergleich zur niederländischen durch ein dreigliedriges Genussystem und eine Reihe von Kasus wesentlich mehr Flexionsendungen aufweist und dadurch auf morphologischer Ebene tatsächlich komplexer ist. Dies stellt für viele Lernende (mit unterschiedlichsten Ausgangssprachen) eine Schwierigkeit beim Erlernen des Deutschen dar. Andererseits kennt das Niederländische – anders als das Englische oder Türkische – immerhin ein zweigliedriges Genussystem. In den niederländischen Dialekten im Süden und vor allem in Flandern ist die Unterscheidung von drei Genera sogar üblich. Von vielen Lernenden wird auch die Klammerkonstruktion mit gesplittetem Prädikat als lernerunfreundlich erachtet (*Gestern haben die Kinder, die sonst mittags immer unterwegs sind, den ganzen Tag trotz herrlichsten Sonnenscheins nicht eine Minute im Garten gespielt*). Diese Trennung von konjugierter Verbform und Partizip ist im Niederländischen aber auch normal (wenn auch das Mittelfeld nicht so dehnbar ist, wie im Deutschen). Für eine Reihe weiterer syntaktischer Phänomene gilt, dass sie im Deutschen und Niederländischen gleich sind, wie etwa Verbzweitstellung in Aussagesätzen, Verbendstellung in Nebensätzen etc.

Typische subjektive Attribuierungen der deutschen Sprache sind *bombastisch*, *pedantisch*, *umständlich*, *kompliziert*, *schneidend*, *barsch* und *formell* (vgl. Linthout 2008, S. 24). Der Klang der deutschen Sprache wird als hart kodiert: „[W]enn Sprache diesen Klang von Stahl auf Stahl haben soll, dann gibt es doch nichts besseres als Deutsch“ (Kuitenbrouwer 1987,

S. 47).⁴³ Bis heute ist Deutsch auch militaristisch konnotiert: Es bleibt die Sprache der Nazis und des Krieges.

6.2. Deutsch als Fremdsprache

Auch als Schulsprache hat Deutsch ein Imageproblem. Allerdings gilt dies – mit Ausnahme von Englisch – auch für die anderen Schulsprachen. Während die gängige erste Fremdsprache Englisch als nützlich erachtet wird, gilt dies für die anderen Schul(fremd)sprachen nämlich nicht (vgl. Jentges/Sars 2017). Laut einer niederlandweit durchgeführten Studie des Deutschland-Instituts (2017) geben 71 % der niederländischen Schüler:innen an, der Deutschunterricht sei „uninteressant“, und 61 %, dass sie die deutsche Sprache als „hässlich“ empfinden (vgl. van Dée et al. 2017, S. 22f.).⁴⁴ Zu ähnlichen Ergebnissen kommt die im Auftrag des Goethe-Instituts weltweit durchgeführte Studie von Salomo (2014): Auf der Beliebtheitsskala des Schulfaches Deutsch belegen niederländische Schüler:innen den letzten Platz, nur etwa die Hälfte der Schüler:innen gibt an, das Schulfach Deutsch zu mögen (vgl. Salomo 2014) – und dies paradoxerweise trotz der geografischen Nähe und obwohl sich die niederländischen Schüler:innen im Vergleich zu denen aus anderen Ländern häufig im deutschsprachigen Raum aufhalten. Allerdings haben nur wenige der Befragten deutschsprachige Freundinnen und Freunde, und weniger als die Hälfte der befragten Jugendlichen sieht sich sprachlich in der Lage, mit deutschen Jugendlichen auf einer Party ein Gespräch zu führen. Ein zukünftiges Arbeitsleben oder Studium im deutschsprachigen Raum können sich die meisten nicht vorstellen und stehen insgesamt längeren Aufenthalten im Nachbarland ablehnend gegenüber (vgl. Salomo 2014).

Auch der Deutschunterricht scheint die befragten Jugendlichen nicht dazu zu motivieren, das Nachbarland zu besuchen (vgl. Salomo 2014). Vor diesem Hintergrund dürfte es dann kaum erstaunen, dass von mehr als

43 „[...] als de taal die klank van staal op staal moet hebben gaat er toch niets boven Duits“.

44 Für den Deutschunterricht an Schulen sind die am häufigsten zitierten Schlagwörter aus der Perspektive der Schüler *niet leuk*, *saai* und *moeilijk*: Es macht also keinen Spaß, ist langweilig und schwierig (vgl. van Dée et al. 2017). Typische Aussagen von Schüler:innen sind: „Ich mag das Fach Deutsch echt nicht, ich finde die Sprache nicht schön, sie klingt nicht schön.“, „Ich hab nichts mit Deutsch, echt nicht.“ Oder „Ich finde, das klingt so stressig.“ (ebd.).

einer halben Million Schüler:innen mit Deutschunterricht in den Niederlanden jährlich letztlich nur ca. 70.000 (15 %) das Fach auch freiwillig als Wahlfach weiter belegen und Deutsch schließlich beim Schulabschluss als Examensfach absolvieren.⁴⁵

Dabei wird Deutsch in den Niederlanden bereits in der Primarstufe als Fremdsprache angeboten: An 84 niederländischen Grundschulen können Schüler:innen (neben Englisch auch) Deutsch lernen, allerdings ist Deutsch dabei meist kein Kernfach (vgl. Nuffic).

In den Niederlanden liegen für den schulischen Unterricht – und somit auch für den Unterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache – keine Lehrpläne oder Curricula vor. Ebenso gibt es auch keine Zulassungsverfahren für Lehrmaterialien (vgl. Ciepielewska-Kaczmarek et al. 2020). Die Schulen bzw. die jeweiligen Fachgruppen dort legen selbst Lehrplan und auch das jeweils genutzte Lehrmaterial fest. Hintergrund hierfür ist die *vrijheid van het onderwijs* (Freiheit des Unterrichts) (vgl. Jentges/Sars 2017 sowie Boonen/Jentges 2017). Landesweit festgelegt sind lediglich die zu erreichenden Abschlussqualifikationen (*eindtermen*), die global für alle modernen Schulfremdsprachen, und nicht spezifisch für die jeweilige Zielsprache, formuliert sind (vgl. Meijer/Fasoglio 2007). Überprüft werden diese durch landesweite Abschlussprüfungen, durchgeführt von CITO,⁴⁶ die zu 50 % aus Leseverstehen bestehen und in denen zu Texten in der Zielsprache mit globalen, und meist nicht zielkulturell-spezifischen Inhalten, Fragen in der Ausgangssprache Niederländisch beantwortet werden müssen (vgl. Hoch et al. 2016 sowie <https://www.examenblad.nl/examen/duits-vwo/2021>).

Diese bildungspolitischen Vorgaben bzw. Rahmenbedingungen haben erheblichen Einfluss auf die Gestaltung des schulischen Fremdsprachenunterrichts in den Niederlanden ebenso wie auf für diesen Markt produzierte Lehrmaterialien (vgl. Tammenga-Helmantel/Maijala 2019; Hoch et al. 2016) sowie letztlich auch auf die Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen (für detaillierte Darstellungen zum Schulsystem sowohl im Primar- und

45 An fast allen weiterführenden Schulen in den Niederlanden wird das Schulfach Deutsch traditionell für mindestens zwei Jahre als Pflichtfach, danach als Wahlfach angeboten, in der Regel ist Deutsch ab Klasse 7 oder 8 (nach deutschem System) Unterrichtsfach. In der Regel beginnen die Schüler:innen im Alter von 13 oder 14 Jahren, Deutsch zu lernen, und zwar als zweite Fremdsprache nach Englisch und neben Französisch (vgl. Boonen/Jentges 2017, Jentges/Sars 2017, Boonen/Meredig 2021).

46 *Centraal Instituut voor Toetsontwikkeling* (Zentrales Institut für Prüfungsentwicklung).

Sekundarbereich als auch zum Ausbildungssystem an Universitäten und Hochschulen vgl. u.a. Boonen/Meredig 2021; Hermann 2020, Boonen et al. 2019 sowie 2018; Sars/Jentges 2018; Boonen/Jentges 2017; Jentges/Sars 2017; Tammenga-Helmantel/Jentges 2016; Jentges/Wilp 2014).

Aufgrund der großen Autonomie im Schulsystem sind grundlegende Änderungen im Lehrplan und der gewählten Didaktik im Prinzip jederzeit und ohne lange Genehmigungsverfahren möglich, vorausgesetzt die beschriebenen Abschlussqualifikationen werden – ermittelt über die zentralen Abschlussprüfungen – erreicht. So steht es einer niederländischen Schule, z.B. in der Grenzregion, prinzipiell frei, ihr Curriculum für das Schulfach Deutsch an dem ihrer Partnerschule in Deutschland für das Schulfach Niederländisch zu orientieren (vgl. Sars/Jentges 2019). Eine spezielle Fremdsprachdidaktik für Nachbarsprachen wäre wünschenswert, bei der der „privilegierten Ausgangsposition“ der Grenzregionen Rechnung getragen wird, in der Menschen aufgrund der geografischen Nähe einfach und schnell über die Grenzen hinweg zusammenkommen können (vgl. Raasch u.a. 1999, 2000). Schließlich ist es für den Spracherwerbsprozess für Schüler:innen in der niederländischen Grenzregion zu Deutschland – im Vergleich zu anderen Schulfremdsprachen wie Französisch, Spanisch oder Chinesisch – äußerst relevant, dass Deutsch oft die Sprache ist, die in der nächsten Großstadt, die dann im Nachbarland liegt, gesprochen wird; manchmal gilt dies sogar für den nächsten größeren Supermarkt oder Fußballverein oder das nächste Opernhaus.

6.3. Deutsch an Universitäten und Hochschulen

Derzeit kann Germanistik oder Deutsche Sprache und Kultur (*Duitse taal en cultuur*) noch an drei niederländischen Universitäten studiert werden, während dies vor zehn Jahren noch an sechs Universitäten möglich war.⁴⁷ Nur Leiden, Utrecht und Nijmegen bieten noch disziplinäre universitäre Germanistikstudiengänge an. Die Zahl der Einschreibungen beläuft sich landesweit auf ca. 50 Erstsemestler:innen jährlich in den universitären Bachelorstudiengängen, von denen deutlich weniger als 50 % einen Lehramtsmaster absolvieren. Insgesamt gab es laut Auswärtigem Amt im Jahr 2020

47 In Flandern wird Deutsch als Studiengang noch in Antwerpen, Brüssel, Gent und Leuven (Löwen) angeboten, allerdings an den drei letztgenannten als Wahlfach im Studiengang Sprach- und Literaturwissenschaft (Taal- en letterkunde).

insgesamt 3.728 Deutschlernende im Studium, wobei allerdings alle Arten von Deutsch ‚studieren‘ gerechnet wurden: Wahlfach in einigen Studiengängen, Nebenfach, Sprachenzentrum, Fachhochschulen (vgl. AA 2020). Die Reduktion der möglichen Studiumsstandorte und auch das Image der deutschen Sprache führen zu einem erheblichen Problem: Es gibt kaum Nachwuchs für das Schulfach Deutsch (Lehramt).

7. Fazit und Ausblick

Eine offene Grenze – auch in Zeiten von Covid-Lockdowns –, existentielle grenzüberschreitende Zusammenarbeit und enge Kontakte auf wirtschaftlicher, kultureller und persönlicher Ebene kennzeichnen die aktuelle Situation in den deutsch-niederländischen Grenzregionen: All dies scheint selbstverständlich und wird von keiner Seite in Frage gestellt, man braucht den Nachbarn und die (weitestgehend) funktionierende nachbarschaftliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Dennoch haben die gegenseitigen Bilder vom Nachbarn, auch in der heutigen jungen Generation, wie u.a. die Studien von Awater (2019) und Pollemans (2018) zeigen, wenig mit der Realität zu tun, sondern vielmehr mit idealisierten Niederlandebildern (auf deutscher Seite) und tradierten Negativ-Klischees (auf niederländischer Seite). Wie Pollemans (2018) zeigen konnte, können persönliche Begegnung und Austausch zu relativierten gegenseitigen Einschätzungen beitragen. Und ein positives nachbarschaftliches Verhältnis ist nötig, wenn das grenzüberschreitende Leben auch zukünftig so selbstverständlich bleiben soll, wie es derzeit ist. Gerade deshalb ist es wichtig, weiterhin und noch intensiver in grenzüberschreitende Projekte im Bildungsbereich, insbesondere für Kinder und Jugendliche zu investieren. Zweifelsohne ist nicht anzunehmen, dass sich Einstellungen gegenüber bestimmten Ländern bzw. Nationalitäten wie von selbst durch den Aufenthalt in einem beziehungsweise diesem anderen Land verändern, dies zeigte Alexander Thomas bereits 1988 mit seiner Studie, die die Kulturkontakt-Hypothese widerlegt (vgl. Hermann/Jentges 2021, S. 42; Jentges/Sars 2021, S. 5). Allerdings kann grenzüberschreitende und somit internationale Begegnung und mehrsprachige sowie plurikulturelle Kommunikation, wenn diese in einem gemeinsamen Austausch (und nicht nur einem Besuch über die Grenze, um zu sehen, wie es da ist, vgl. Eitze-Schütz 2008; Hermann/Jentges 2021) erfolgt, durchaus zu einer Veränderung von Einstellungen führen und im Idealfall

dafür sorgen, dass gegenseitige Bilder im Kopf gar nicht erst relativiert werden müssen, sondern erst im direkten gemeinsamen Austausch entstehen.

Literatur

- AA 2020 (Auswärtiges Amt): Deutsch als Fremdsprache weltweit: Datenerhebung 2020. <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf>, 04.09.2024.
- Awater, Pia (2019): Das NiederlandeBild bei deutschen Schülern im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Eine empirische Analyse. [unveröffentlichte Masterarbeit Universität Duisburg-Essen].
- Beelen, Hans (2001): Stereotypen, Traditionen, Begegnungen und Spiegelungen: das Niederlande-Bild der Deutschen. In: Moldenhauer, Gebhard/Vis, Jan (Hrsg.): Die Niederlande und Deutschland, Einander kennen und verstehen. New York/München/Berlin: Waxmann, 2001 (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas herausgegeben von Horst Lademacher 2), S. 263–270.
- Beelen, Hans (1993): Moet je het van je familie hebben? Nederlands voor Duitstaligen. In: *Neerlandica extra muros* 31 (1993), S. 21–27.
- Beerkens, Roos (2010): Receptive Multilingualism as a Language Mode in the DutchGerman Border Area. Münster: Waxmann.
- Berteloot, Amand (1995): Das Mittelniederländische als Urkundensprache im 13. Jahrhundert. In: Gärtner, Kurt/Holtus, Günter (Hrsg.): Beiträge zum Sprachkontakt und zu den Urkundensprachen zwischen Maas und Rhein. (= Trierer Historische Forschungen, 29), Trier, S. 173–196.
- Boonen, Ute K. (2023a): Duitsch-Dutch-Deutsch: Zum Verhältnis von (*Oberländisch*-)Deutsch und Niederländisch(-*Deutsch*). In: (Streit-)Kultur im Adel, hrsg.v. Gerd Dethlefs (Rhein-Maas. Geschichte, Sprache und Kultur, Band 12:), Hamburg: tredition, S. 135–181.
- Boonen, Ute K. (2023b): Die Geschichte des Niederländischen. In: Niederländische Sprachwissenschaft. Eine Einführung, hrsg.v. Boonen, Ute K./Harmes, Ingeborg, Tübingen: Narr, 37–67.
- Boonen, Ute K. (i. Dr.): Nederlands in Duitsland – attitudes, feiten, perspectieven. In: *Nederlandse historici over Duitsland. Actualiteit en (dis)continuïteit*, hrsg.v. Lantink, Frans Willem/Koch, Jeroen, Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Boonen, Ute K./Jentges, Sabine (2017): Deutsch-niederländische universitäre Lehrkooperationen in der Euregio Rhein-Waal. In: Albert, Ruth/Adamczak-Krysztofowicz, Sylwia/Jentges, Sabine (Hrsg.): Hochschulen international vernetzen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. S. 113–128.
- Boonen, Ute K./Jentges, Sabine/Konrad, Tina (2018): Lehrmaterialangebot für den schulischen Nachbarsprachenunterricht. Ein deutsch-niederländischer Vergleich. In: *Glottodidactica*, XLV (1), S. 7–26.

- Boonen, Ute K./Jentges, Sabine/Meredig, Henning (2019): Das niederländische Schulsystem aus deutscher Perspektive – Unterschiede in System und Praxis. In: *nachbarsprache niederländisch*, S. 27–45.
- Boonen, Ute K./Meredig, Henning (2021): Fremdsprachen lernen an Schulen in Deutschland und den Niederlanden – eine Bestandsaufnahme. In: Jentges, Sabine (Hrsg.): *Gemeinsam mit- und voneinander lernen: Nachbarsprachenlernen und Schulaustausch*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 13–36.
- Boonen, Ute K./Roll, Heike/Fuchs, Ralf-Peter/Lammers, Ina/Konrad, Tina/Awater, Pia/Plainer, Julia (Hrsg.) (2021): *Grenzüberschreitend austauschen – grensoverschrijdend uitwisselen. Ein Praxishandbuch für deutsch-niederländische Schulaustausche am Beispiel der Euregio Rhein-Waal*. Hamburg: tredition.
- Boonen, Ute K./Wesche, Jörg/Awater, Pia (2022): Nationalstereotype im Kulturvergleich: Deutschland im niederländischen und russischen Fremdsprachenunterricht an Schulen und Universitäten. In: *Glottodidactica* 2022/2, S. 9–45 (<https://doi.org/10.14746/gl.2022.49.2.01>).
- Borck, Martin (1995): Deutsche und Niederländer über sich und die anderen. Zu den Ergebnissen einer Studie in der Euregio Gronau/Enschede. In: *nachbarsprache niederländisch* 10, S. 31–40.
- Borck, Martin/Uhlenbruck, Katrin (2009/2018): VIII. Zusammenarbeit in der Notfallversorgung: Traumazentren, Feuerwehr und Rettungsdienst (<https://www.uni-muenster.de/NiederlandeNet/nl-wissen/soziales/zusammenarbeit/traumazentren.html#2>).
- Ciepielewska-Kaczmarek, Luiza/Jentges, Sabine/Tammenga-Helmantel, Marjon (2020): Landeskunde im Kontext. Die Umsetzung von theoretischen Landeskundeansätzen in DaF-Lehrwerken. Göttingen: v+r unipress (<https://www.vr-elibrary.de/doi/pdf/10.14220/9783737011211>).
- Dée, Britt van /Hölgens, Trixie/Hotje, Synke (2017): *‘Belevingsonderzoek Duits 2017’*. Amsterdam: Deutschland-Institut.
- Derix, Steven (2023): Nederland en Duitsland bundelen hun land machten In: NRC, 31.1.2023 (<https://www.nrc.nl/nieuws/2023/01/31/nederland-en-duitsland-bundelen-hun-landmachten-a4155834>).
- Duarte, Joana/van der Meij, Mirjam (2018): A holistic model for multilingualism in education. In: *EuroAmerican Journal of Applied Linguistics and Languages*, 5(2), S. 24–43 (<https://doi.org/10.21283/2376905X.9.153>).
- Eickmans, Heinz (1989): Auf der Suche nach den “wahren Freunden”. Zur besonderen Problematik der lexikalischen Kontrastanalyse bei nahverwandten Sprachen. In: Eickmans, Heinz (Hrsg.): *Niederländischunterricht an deutschen Schulen und Volkshochschulen. Beiträge des Münsteraner Kolloquiums vom 3./4. März 1988*, Stuttgart: Klett, S. 38–48.
- Eickmans, Heinz (2003): Aspekte einer niederrheinischen Sprachgeschichte. In: *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, hrsg.v. Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan, 3. Teilband. 2., vollständig neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton, S. 2629–2640.

- Eickmans, Heinz (2010): Frau Antje und Herr Michel. Die gegenseitige Wahrnehmung von Deutschen und Niederländern im Spiegel der Karikatur. In: Fischer, Thorsten/Lieven, Jens (Hrsg.), *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein*, Bd. 213(1). Köln u.a.: Böhlau Verlag, S. 213–229.
- Eickmans, Heinz (2012): Niederlande (Koninkrijk der Nederlanden). In: *Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen. Ein Handbuch zur Sprachpolitik des Europarats*, hrsg.v. Lebsanft, Franz/ingender, Monika, S. 15–172.
- Eitze-Schütz, Ilse Brigitte (2008): Austausch bildet. In: Ehrenreich, Susanne/Woodman, Gill/Perrefort, Marion (Hrsg.): *Auslandsaufenthalte in Schule und Studium*. Münster: Waxmann, S. 183–193.
- Elmentaler, Michael (2000): Rheinmaasländische Sprachgeschichte von 1250 bis 1500. In: Macha, Jürgen/Neuß, Elmar/Peters, Robert (Hrsg.): *Rheinisch-Westfälische Sprachgeschichte*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau: S. 77–100.
- Goossens, Jan (1971): Was ist Deutsch – und wie verhält es sich zum Niederländischen? In: nachbarn, Nr. 11, hrsg.v. der Presse- und Kulturabteilung der Kgl. Niederländischen Botschaft, Bonn; auch in: Eickmans, Heinz/Geeraedts, Loek/Peters, Robert (Hrsg.) (2000): *Ausgewählte Schriften zur niederländischen und deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*. Münster [etc.]: Waxmann, (Niederlande-Studien; Bd. 22), S. 331–358.
- Goossens, Jan (1980): Areallinguistik, in: *Lexikon der germanistischen Linguistik*, hrsg. v. Althaus, Hans Peter/Henne, Helmut/Wiegand, Herbert Ernst, 2., vollst. neu bearb. u. erw. Auflage, S. 445–453.
- Hantsche, Irmgard (2004): *Atlas zur Geschichte des Niederrheins*. (Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie, Bd. 4), 5. Aufl., Pomp: Bottrop/Essen.
- Harmes, Ingeborg/Boonen, Ute K. (2023): *Die niederländische Sprache*. In: Boonen, Ute K./Harmes, Ingeborg: *Niederländische Sprachwissenschaft. Eine Einführung*, 2. aktualisierte u. vollst. überarb. Aufl., Tübingen: Narr, 15–36.
- Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2001): *Deutschland-Niederlande. Heiter bis wolkgig*. Bonn: Bouvier.
- Heeroma, Klaas (1969): *Niederländisch und Niederdeutsch*, in: nachbarn, Nr. 2, hrsg.v. der Presse- und Kulturabteilung der Kgl. Niederländischen Botschaft, Bonn (zweite Auflage: 1970).
- Hermann, Jana (2021): *Lehrpersonen im Austausch – Grenzüberschreitende Schulaustauschbegegnungen aus Lehrerperspektive*. Utrecht u.a.: LOT.
- Hermann, Jana/Jentges, Sabine (2021): *Schulaustausch und Nachbarsprachenlernen in Theorie und Praxis*. In: Jentges, Sabine (Hrsg.): *Gemeinsam mit- und voneinander lernen: Nachbarsprachenlernen und Schulaustausch*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 37–62.
- Hoch, Barbara/Jentges, Sabine/Tammenga-Helmantel, Marjon (2016): „Beantworte die Fragen auf Niederländisch.“ *Zielsprachengebrauch in niederländischen DaF-Lehrwerken*. In: *Info DaF* 43, 6, Themenheft Lehrwerke, S. 599–622.

- Hospers, Gert-Jan (2024): Grenzglick: Ein frischer Blick auf die niederländisch-deutsche Grenze. Reihe grenzenlos. Münster: Zentrum für Niederlandestudie. Online: https://repositorium.uni-muenster.de/document/miami/7fc5a445-d1ef-4f50-9ec8-49e1338f5480/grenzenlos_2024_4.pdf (29.01.2025)
- Hovens, Daan (2023): Verbinden durch Bildung in einer Grenzregion: Warum Schulen in der Euregio MaasRhein in den Nachbarsprachenunterricht und in euregionale Schulaktivitäten investieren bzw. nicht investieren. Maastricht: Maastricht University. Online: https://cris.maastrichtuniversity.nl/ws/portalfiles/portal/172311382/Onderzoeksrapport_EMRLingua_Daan_Hovens_DE_.pdf (04.09.2024).
- Hufeisen, Britta/Marx, Nicole (Hrsg.) (2014): EuroComGerm – Die sieben Siebe: Germanische Sprachen lesen lernen. Aachen: Shaker.
- Janssens, Guy/Marynissen, Ann (2011): Het Nederlands vroeger en nu. 4. Aufl. Leuven: Acco. (Digitalisat über <https://kups.ub.uni-koeln.de/10868/>).
- Jentges, Sabine (Hrsg.) (2020): Gemeinsam mit- und voneinander lernen: Nachbarsprachenlernen und Schulaustausch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Jentges, Sabine/Wilp, Markus (2014): „Das Beste aus beiden Welten!?“ Deutsch-niederländische Zusammenarbeit in einem binationalen Joint-Degree-Masterstudiengang. Info DaF, 41 (5), S. 506–521.
- Jentges, Sabine/Sars, Paul (2017): Deutsch als Fremdsprache in den Niederlanden und in deutsch-niederländischen Grenzregionen: Positionen, Herausforderungen und Perspektiven. In: Muttersprache 127, 1–2, S. 92–103.
- Jentges, Sabine/Sars, Paul (2021): Nachbarsprachen und -kulturen im Austausch gemeinsam lernen – Eine Einführung. In: Jentges, Sabine (Hrsg.): Gemeinsam mit- und voneinander lernen: Nachbarsprachenlernen und Schulaustausch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 1–10.
- Jentges, Sabine/Knopp, Eva/Laurentzen, Chrissy/van Mulken, Margot (2021): Deutsch oder Niederländisch? Deutsch und Niederländisch! Zur Kommunikativen Effizienz von rezeptiver Mehrsprachigkeit in deutsch-niederländischen Schulaustauschbegegnungen. In: Jentges, Sabine (Hrsg.): Gemeinsam mit- und voneinander lernen: Nachbarsprachenlernen und Schulaustausch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 265–295.
- Kamerstuk (2020): Euregio's in het Belgisch-Duits-Nederlands grensgebied; kamerstuk 28280 nr. 2; 28–03–2002; <https://zoek.officielebekendmakingen.nl/kst-28280-2.pdf>, 06.09.2024.
- Cluck, Nora (2009): Wohnt da nicht Frau Antje? Stereotype in Niederlande-Reiseführern. Marburg: TectumVerlag.
- Knopp, Eva/Baranowski, Horst (2021): Möglichkeiten und Grenzen des Sprachvergleichs im Nachbarsprachenunterricht. Das Fach *taal* an der *Euregio Realschule* in Kranenburg. In: Jentges, Sabine (Hrsg.): Gemeinsam mit- und voneinander lernen: Nachbarsprachenlernen und Schulaustausch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 217–246.
- Knopp, Eva/Jentges, Sabine (2022): Nähe nutzen: Nachbarsprachenlernen mehrsprachig gedacht. In: ZIF 27, 1, S. 1–16.

- Kuitenbrouwer, J. (1987): Turbo-taal. Van socio-babble tot yuppie-Speak. Amsterdam: Aramith.
- Laurentzen, Chrissy (2021): Inklusive Mehrsprachigkeit als mögliche Kommunikationsstrategie in realen Begegnungssituationen. In: Jentges, Sabine (Hrsg.): Gemeinsam mit- und voneinander lernen: Nachbarsprachenlernen und Schulaustausch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 247–264.
- Linhout, Dik (2006): De erotische grens. Voorpublicatie uit 'Onbekende burenen' (<https://duitslandinstituut.nl/artikel/2568/de-erotische-grens>, 04.09.2024).
- Linhout, Dik (2008): De Duitse taal. Over schuifpuien en Gepäckträgerspannbänder – Opmerkingen over de verhouding tussen de Nederlandse en de Duitse taal. Lezing ter gelegenheid van een conferentie „Taal opent de deur naar de burenen” op 22 november 2001 in Berg en Dal/Nijmegen (NL). In: Taal & Cultuur. Duitsland en de Duitsers, S. 24–30.
- LMA = *Lexikon des Mittelalters* (1997), s.v. Mittelniederländische Sprache (Amand Berteloot), Bd VI, München/Zürich: Artemis, S. 695–697.
- Meijer, Dick/Fasoglio, Daniela (2007): Handreiking schoolexamen moderne vreemde talen havo/vwo. Duits. Engels. Frans. Enschede: Stichting leerplanontwikkeling (SLO).
- Mihm, Arend (2000): Rheinmaasländische Sprachgeschichte von 1500 bis 1650. In: Macha, Jürgen/Neuß, Elmar/Peters, Robert (Hrsg.): Rheinisch-Westfälische Sprachgeschichte. Köln/Weimar/Wien: Böhlau, S. 139–164.
- Mulken, Margot van/Hendriks, Berna (2015). Effective communication modes in multilingual encounters: Comparing alternatives in Computer Mediated Communication (CMC). In: Multilingua – Journal of Cross-Cultural and Interlanguage Communication 1), S. 89–111; DOI:10.1515/multi-2014–0064.
- Onna, Bert van/Jansen, Carel (2006): How multilingual are the Dutch really? On proficiency in Dutch, English, French, and German in Dutch organizations. Belgian Journal of English Language and Literatures, New Series 4, S. 169–180.
- Oudenhoven, Jan Pieter van (2001): Niederländer über Deutsche: Einige empirische Befunde. In: Moldenhauer, Gebhard/Vis, Jan (Hrsg.): Die Niederlande und Deutschland. Einander kennen und verstehen. Münster u.a.: Waxmann, S. 285–294.
- Peters, Robert (2006): Der Ortspunkt Zwolle im Atlas spätmittelalterlicher Schreibsprachen des niederdeutschen Altlandes und angrenzender Gebiete. In: Taal & Tongval 58, S. 123–147.
- Peters, Robert (2007): Historische Schreibsprachen; Link zu Gronings <http://bilder.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/Schreibsprachen/Niederdeutsch/Nordniederdeutsch/h/Groningisch.htm>; Link zu Ostniederländisch <http://bilder.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/Schreibsprachen/Niederlaendisch/Ostniederlaendisch.htm>, 21.08.2024.
- Pollemans, Robine (2018): Das Deutschlandbild und das Niederlandebild von Schülern und Schülerinnen in der Euregio Rhein-Waal. Masterarbeit. Nijmegen et al.: Radboud Universiteit Nijmegen/Westfälische Wilhelms-Universität Münster. [unveröffentlichte Masterarbeit].

- Der Postillon* (2018): Niederländer geben endlich zu, dass ihre Sprache nur ein ausgefilterter Witz ist, um Deutsche zu veralbern, 25.5.2018, <https://www.der-postillon.com/2018/05/niederlaendisch.html>.
- Quantita des Landes Nordrhein-Westfalen: Quantita 2024 = *Das Schulwesen in NRW aus quantitativer Sicht. Schuljahr 2023/2024. Statistische Übersicht Nr. 425.* https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/quantita_2023.pdf, 04.09.2024.
- Quantita 2022 = *Das Schulwesen in NRW aus quantitativer Sicht. Schuljahr 2021/2022. Statistische Übersicht Nr. 417.* https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/quantita_2021.pdf, 04.09.2024.
- Quantita 2019 = *Das Schulwesen in NRW aus quantitativer Sicht. Schuljahr 2018/2019. Statistische Übersicht Nr. 401.* https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Quantita_2018.pdf, 04.09.2024.
- Quantita 2017 = *Das Schulwesen in NRW aus quantitativer Sicht. Schuljahr 2016/2017. Statistische Übersicht Nr. 395.* https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Schulstatistik/Amtliche-Schuldaten/Quantita_2016.pdf, 04.09.2024.
- Quantita 2011 = *Das Schulwesen in NRW aus quantitativer Sicht. Schuljahr 2010/2011. Statistische Übersicht Nr. 373.* <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Schulstatistik/Amtliche-Schuldaten/StatUebers373.pdf>, 04.09.2024.
- Quantita 2005 = *Das Schulwesen in NRW aus quantitativer Sicht. Schuljahr 2004/05. Statistische Übersicht Nr. 347.* <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Schulstatistik/Amtliche-Schuldaten/Quantita2004Nr347.pdf>, 04.09.2024.
- Raasch, Albert (1999): Projekt Fremdsprachendidaktik für Grenzregionen. Konzepte, Erfahrungen, Anregungen. Saarbrücken: Universität des Saarlandes.
- Raasch, Albert (2000): Projekt Fremdsprachendidaktik für Grenzregionen. Fremdsprachen – Nachbarsprachen. Erfahrungen und Projekte in Grenzregionen. Ergebnisse eines Internationalen Transmissionsseminars in Saarbrücken. Saarbrücken: Universität des Saarlandes.
- Ratcliffe, Susan (Hrsg) (2018): Oxford Essential Quotations. 6. Aufl., Oxford University Press. Current Online Version: 2018. eISBN: 9780191866692. <https://www.oxfordreference.com/display/10.1093/acref/9780191866692.001.0001/q-oro-ed6-00012060?rskey=zR2hg8&result=480>, 04.09.2024.
- Ribbert, Anne/Kuiken, Folkert (2010): L2-Induced Changes in the L1 of Germans Living in the Netherlands. Bilingualism: Language and Cognition 13, special issue 1, S. 41–48.
- Röhrich, Luisa (2021): *Das deutsche Niederlandebild anhand von Karikaturen.* [unveröffentlichte Bachelorarbeit Universität Duisburg-Essen].
- Salomo, Dorothé (2014): Deutschland, Deutschlernen und Deutschunterricht. Aus der Sicht von Jugendlichen und Lehrkräften in verschiedenen Ländern weltweit. https://www.goethe.de/prj/dlp/dlapi/v1/index.cfm?endpoint=/tlm/download&file_ID=1642&tlm_ID=724, 04.09.2024.

- Sars, Paul (2018): Interreg Project: *Nachbarsprache & buurcultuur* (the language and culture of our neighbours). Unveröffentlichte Präsentation zum AEBR-AGEG-ARFE-Meeting, Brüssel, 11. Oktober 2018.
- Sars, Paul/Jentges, Sabine (2018): „Eigentlich ist unser Studium wie eine Reise nach Deutschland – nur viel öfter!“ – Konzeption und Evaluation von Curriculaentwicklung und Abschlussqualifikationen in einem niederländischen Germanistikstudium. *Info DaF*, 45 (6), S. 729–750.
- Sars, Paul/Jentges, Sabine (2019): Duitse en Nederlandse schoolleiders willen met en van elkaar leren. In: *Levende Talen Magazine* 106, 5, S. 12–16.
- Tammenga-Helmantel, Marjon/Jentges, Sabine (2016): Universitäre Deutschlehrerausbildung in den Niederlanden: Grundlagen und Einflussfaktoren. *Ö-DaF-Mitteilungen*, 1, S. 73–85.
- Tammenga-Helmantel, Marjon/Maijala, Minna (2019): The position of grammar in Finnish, Dutch, and global course books for German as a foreign language. In: *Language Teaching Research*, 23 (5), S. 562–584. <https://doi.org/10.1177/1362168817752542>.
- Thomas, Alexander (Hrsg.) (1988): *Interkulturelles Lernen im Schüleraustausch*. Saarbrücken: Breitenbach.
- Touber, A.H. (1983): Der Erwerb verwandter Fremdsprachen. In: *International Review of Applied Linguistics in Language Teaching (IRAL)* 21, S. 283–297.
- Versloot, Arjen (2016): Een korte geschiedenis van de Friese taal: kenmerken en overlevering. In: *Baisboek Historische taalkunde*, hrsg.v. Bloemhoo, Henk/Streekstra, Nanne, Groningen: Kleine Uil, 329–340.
- Wenzel, Veronika (2007): Rezeptive Mehrsprachigkeit und Sprachdistanz deutsch-niederländisch. In: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 18/2, S. 183–208.

Webseiten

- ABS (Algemeen Bureau voor de Statistiek): https://www.statistics-suriname.org/wp-content/uploads/2019/03/Kerncijfers-SJB-2017-2018.pdf?_gl=1*60ci9w*_ga*MTA0Mzc4NTU4OS4xNjc0NTUyMzE4*_ga_K06DNQ5J91*MTY3ODY5NDY3OS40LjEuMTY3ODY5NDcwMS4wLjAuMA..&_ga=2.45263652.1241909835.1678694682-1043785589.1674552318.pdf, 04.09.2024.
- <https://allecijfers.nl/land/suriname/>, 04.09.2024.
- BDNZ (Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Zusammenarbeit): <https://www.bdnz.eu/>, 04.09.2024.
- Bezirksregierung Köln 2024: <https://www.bezreg-koeln.nrw.de/unser-nrw-nordrhein-westfalen-zahlen-und-geodaten>, 04.09.2024.
- Bezirksregierung Münster o.J.: https://www.bezreg-muenster.de/de/schule_und_bildung/begegnung-nl/euregioprofilschule/index.html, 04.09.2024).

- BMI 2022a (Bundesministerium des Innern und für Heimat): <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/nationale-und-internationale-zusammenarbeit/grenzueberschreitende-polizeiliche-zusammenarbeit/grenzueberschreitende-polizeiliche-zusammenarbeit-node.html>, 04.09.2024.
- BMI 2022b: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/sicherheit/uebersicht-polizeiabkommen.pdf;jsessionid=249C8E2C0F3A577B36C428A9C265E102.1_cid295?__blob=publicationFile&v=5, 04.09.2024.
- BMVG 2023 (Bundesministerium der Verteidigung): <https://www.bmvg.de/de/themen/friedenssicherung/bilaterale-kooperation/deutschland-niederlande>, 06.09.2024.
- https://www.bundestag.de/europa_internationales/parlamentariergruppen/Parlamentariergruppen, 04.09.2024.
- CBS 2016 (Centraal Bureau voor de Statistiek): Internationaliseringsmonitor 2016–III Duitsland. Den Haag. Online: <https://www.cbs.nl/nl-nl/publicatie/2016/37/internationaliseringsmonitor-2016-derde-kwartaal>, 04.09.2024.
- CBS 2022: <https://www.cbs.nl/nl-nl/nieuws/2022/35/groter-belang-buurlanden-in-goederenhandel-in-2021>, 04.09.2024.
- CBS 2023: <https://opendata.cbs.nl/statline/#/CBS/nl/dataset/70262ned/table?fromstatweb> (Stand 26.4.23), 04.09.2024.
- CBS 2024a: <https://www.cbs.nl/nl-nl/visualisaties/dashboard-bevolking>; 20.08.2024.
- CBS 2024b: <https://opendata.cbs.nl/statline/#/CBS/nl/dataset/70072ned/table?ts=1674557925153> (Stand 1.1.2024), 20.08.2024.
- CBS 2024c: <https://opendata.cbs.nl/#/CBS/nl/dataset/37230ned/table?searchKeyword=s=limburg> (Stand Juni 2024), 20.08.2024.
- Council of Europe 2022: <https://rm.coe.int/revised-table-languages-covered-german/1680a765cf>, 04.09.2024.
- Destatis 2024 (Statistisches Bundesamt): https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/_inhalt.html, 20.08.2024.
- Destatis 2023: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/02-bundeslaender.html> (Stand 31.12.2022), 20.08.24.
- Deutscher Bundestag 2019: WD-10–025–19-pdf-data-1.pdf, 21.08.2024.
- DNHK 2024 (Deutsch-Niederländische Handelskammer): <https://www.dnhk.org/beratung/marktinformationen/wirtschaftsstandort-niederlande>, 21.08.2024.
- Deutscher Volkshochschulbund 2024: https://www.volkshochschule.de/kursfinder.php?form=dvv-courseSearch-search-1.form&sp%3Akeyword%5B%5D=niederl%C3%A4ndisch&sp%3AcourseType%5B%5D=0&sp%3AcourseType%5B%5D=__last__&action=submit#dvv-searchkeysSentence, 20.08.2024.
- EDR 2024 (Ems Dollart Region): <https://edr.eu/ueber-uns/?lang=de>, 20.08.2024.
- EUREGIO 2024a <https://www.euregio.eu/de/wer-wir-sind/>, 20.08.2024.
- EUREGIO 2024b <https://www.euregio.eu/de/wer-wir-sind/geschichte/>, 04.09.2024.
- ERW 2023 (Euregio Rhein-Waal): <https://www.euregio.org/page/20/arbeitsgebiet/>, 20.08.2024.

- ERW 2019 https://www.euregio.org/dynamic/media/3/documents/ERW_incijfers_web.pdf, 20.08.2024.
- ERMN 2019 (Euregio Rhein-Maas Nord): <https://idw-online.de/en/attachmentdata5302.pdf>, 20.08.2024.
- EMR 2019 (Euregio Maas-Rhein): https://euregio-mr.info/de/downloads/allgemeine-information/Web_2019_02-EMR-Flyer_fertig.pdf, 20.08.2024.
- <https://www.examenblad.nl/examen/duits-vwo/2021>, 06.09.2024.
- FID (Fachinformationsdienst für Niederlandistik, Niederlande-, Belgien- und Luxemburgforschung): <https://www.fid-benelux.de/>, 04.09.2024.
- FN (Fachvereinigung Niederländisch): <https://fynl.de/>, 04.09.2024.
- IHK NRW 2024 (Industrie- und Handelskammer NRW): <https://www.ihk.de/nordwestfalen/region/nord-westfalen/deutsch-niederlaendische-zusammenarbeit-3522092>, 21.08.2024.
- IT.NRW 2023, <https://www.it.nrw/nrw-einwohnerzahl-im-ersten-halbjahr-2023>, 20.08.2024.
- machmit.nl 2024a: <https://machmit.nl/economisch-belang-van-de-duitse-taal>, 20.08.2024.
- machmit.nl 2024b: <https://machmit.nl/ambassadeurs>, 20.08.2024.
- machmit.nl 2024c: <https://machmit.nl/over-de-mach-mit-mobil>, 20.08.2024.
- machmit.nl 2024d: <https://www.machmit.nl/daarom-duits/10-redenen-voor-duits>, 20.08.2024.
- machmit.nl 2024e: <https://machmit.nl/over-ons/over-de-actiegroep>, 20.08.2024.
- machmit.nl 2024f: <https://machmit.nl/dag-van-de-duitse-taal>, 20.08.2024.
- NLV (Niederlandistenverband): <http://www.niederlandistenverband.org/>, 20.08.2024.
- NRW 2021: <https://www.land.nrw/pressemitteilung/dritte-grenzlandkonferenz-zwischen-nordrhein-westfalen-und-den-niederlanden>, 20.08.2024.
- NRW 2024: <https://www.brd.nrw.de/themen/schule-bildung/internationaler-austausch/schulpartnerschaften-und-begegnungen/foerderung-der-grenueberschreitenden-Zusammenarbeit>, 20.08.2024.
- Nuffic (Netherlands Universities Foundation For International Cooperation): <https://www.nuffic.nl/onderwerpen/vroeg-vreemdetalenonderwijs/duits-of-frans-op-de-basischool#alle-scholen-die-duits-of-frans-aanbieden>, 04.09.2024.
- Ostbelgienlive.be: https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-1059/1544_read-45675/, 04.09.2024.
- QUA-LiS NRW 2024a (Qualität- und UnterstützungsAgentur, Landesinstitut für Schule): <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/>, 20.08.2024.
- QUA-LiS NRW 2024b: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/niederlaendisch/index.html>, 20.08.2024.
- RVO (Rijksoverheid voor ondernemend Nederland): <https://www.rvo.nl/onderwerpen/landen-en-gebieden/duitsland/handel>, 04.09.2024.

<https://www.regiosaandegrens.nl/publicaties/publicaties/2023/07/17/grenslandagenda,04.09.2024>.

Rijksoverheid 2024: <https://www.rijksoverheid.nl/onderwerpen/erkende-talen/de-fries-e-taal,04.09.2024>.

Schulministerium NRW 2022: <https://www.schulministerium.nrw/grundsaeetze-zur-f-oerderung-der-grenzueberschreitenden-zusammenarbeit-von-nordrhein-westfalen-mit,06.09.2024>.

Schulministerium NRW 2024a: <https://www.schulministerium.nrw/primus-schulversuch-zum-laengeren-gemeinsamen-lernen,20.08.2024>.

Schulministerium NRW 2024b: <https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/statistiktelegramm-2021.pdf,20.08.2024>.

Statbel 2022 (Algemene Directie Statistiek – Statistics Belgium): [https://bestat.statbel.fgov.be/bestat/crosstable.xhtml?view=16d7e29c-d62d-45b9-a92b-8cd9bb0e8c0f\(Stand2022\),20.08.2024](https://bestat.statbel.fgov.be/bestat/crosstable.xhtml?view=16d7e29c-d62d-45b9-a92b-8cd9bb0e8c0f(Stand2022),20.08.2024).

Statbel 2023: <https://statbel.fgov.be/nl/nieuws/de-bevolking/dichtheid-bedraagt-381-in-woners-km2-belgie,04.09.2024>.

Statbel 2024: [https://statbel.fgov.be/nl/themas/bevolking/structuur-van-de-bevolking\(Stand01.01.2024\),20.08.2024](https://statbel.fgov.be/nl/themas/bevolking/structuur-van-de-bevolking(Stand01.01.2024),20.08.2024).

Statista 2024 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/164004/umfrage/prognostizierte-bevoelkerungsentwicklung-in-den-laendern-der-eu/,20.08.2024>.

Statistik Niedersachsen 2024 [https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevolkerungsstand_einwohnerzahl_niedersachsens/bevolkerungsstand-einwohnerzahl-niedersachsens-tabellen-201964.html\(Stand31.03.2024\),20.08.2024](https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevolkerungsstand_einwohnerzahl_niedersachsens/bevolkerungsstand-einwohnerzahl-niedersachsens-tabellen-201964.html(Stand31.03.2024),20.08.2024).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2010: Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen. (Statistische Analysen Nr. 18; https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/stat_analysen/laendervergleich/rlp-laendervergleich_2010.pdf,06.09.2024.

Taalunie 2024: <https://taalunie.org/,20.08.2024>.

VRT NWS 2021: <https://www.vrt.be/vrtnws/nl/2021/12/17/vlemsch-frans-vlaanderen/,21.08.2024>.

<https://www.waterschappen.nl/mijn-waterschap/,04.09.2024>.

<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/niederlaendisch-als-zweitsprache-in-der-kita-100.html,04.09.2024>.

<https://zoek.officielebekendmakingen.nl/kst-28280-2.pdf,04.09.2024>.

Abbildungen

Abb 1.: Das Königreich der Niederlande (rijksoverheid.nl, mit freundlicher Genehmigung)

Abb. 2: Der karibische Teil des Königreichs (rijksoverheid.nl, mit freundlicher Genehmigung)

- Abb. 3: Historischer Flickenteppich entlang der deutsch-niederländischen Grenze (aus Hantsche 2004: Karte S. 26)
- Abb. 4: Limburgische und rheinländische Dialekte (@LVR; CC By 4.0)
- Abb. 5: Die vier Sprachgebiete in Belgien (https://ostbelgienlive.be/desktopdefault.aspx/tabid-1059/1544_read-45675/)
- Abb. 6: Niederländische Euregios (Quelle: Kamerstuk 2020)
- Abb. 7: Nieuwstraat/Neustrasse (Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Neustra%C3%9Fe_\(Herzogenrath\)#/media/Datei:Neustra%C3%9Fe_Stra%C3%9Fenschild.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Neustra%C3%9Fe_(Herzogenrath)#/media/Datei:Neustra%C3%9Fe_Stra%C3%9Fenschild.JPG), CC BY-SA 3.0)
- Abb. 8: Import in die Niederlande (Quelle: CBS: <https://www.cbs.nl/nl-nl/nieuws/2022/35/groter-belang-buurlanden-in-goederenhandel-in-2021>)
- Abb. 9: Export aus den Niederlanden (Quelle: CBS: <https://www.cbs.nl/nl-nl/nieuws/2022/35/groter-belang-buurlanden-in-goederenhandel-in-2021>)
- Abb. 10: Feuerwehradapter (Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 2001, S. 131)
- Abb. 11: Der typische Niederländer (2017) (©Jentges)
- Abb. 12: Der typische Deutsche (2017) (©Jentges)

